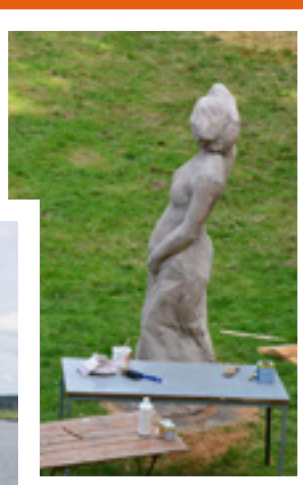
Schloß Trebnitz

Jahresbericht 2014



Schloß Trebnitz
Bildungs- und
Begegnungszentrum e.V.

Schloß Trebnitz

Jahresbericht 2014

Gemalt, getanzt, musiziert

Seelower Oberschüler absolvieren im Schloss Trebnitz IOS-Projekt

Trebnitz. Gleich achtfach konnten Siebentklässler der Oberschule Seelow im Schloss Trebnitz ihre kreative Fähigkeiten ausreizen. Sie nahmen an zwei weiteren Projekten der Initiative Oberschule teil. Eine Woche erlebten die Schüler der Klassen 7b und 7c im Rahmen von zwei parallel laufenden IOS-Projekten die Vielfalt kultureller Bildungsangebote.

Beide Projekte zielten ab auf die Entwicklung und Festigung sozialer Kompetenzen. Ein wesentlicher Grundbaustein war zudem die zukünftige Berufswahl und Verbesserung. In diesen Projekten setzten die Schüler in gemischten Arbeitsgruppen in einer bisher unbekannten Art und Weise ihre eigenen Ideen um. Die Auseinandersetzung mit den individuellen Stärken und Schwächen sowie das gegenseitige Akzeptieren dieser bedeutete einen entscheidenden Lernprozess.

Jeder konnte sich nach seinen Fähig- und Fertigkeiten mit einbringen. In den Arbeitsgruppen Theater, Malerei, Skulpturen und Musik, gestaltet durch den Verein Mensch zu Mensch Märkisch-Oderland, und auch in den jeweils zwei Foto- und Film-Arbeitsgruppen, angeboten durch das Bildungs- und Begegnungszentrum Schloss Trebnitz, hatmachte in der gesamten Woche spürbaren Treiben.

Die Schüler lernten Kommunikationsfähigkeit zu entwickeln und sich und ihre Arbeit gemeinsam als Team zu präsentieren. Ein weiteren Plus war das Kennenlernen und Ausprobieren verschiedener Feedbackmethoden zur Selbst- und Gruppenauswertung.

Die Klassenleiter waren am gesamten Projekt beteiligt, waren Ansprechpartner und Begleiter zugleich. Im Anschluss an diese Projekte werden sie zu Katalysatoren und Multiplikatoren in der Auswertung mit dem Kollegium und bringen so ihre Erfahrungen in den Schulalltag ein.

Der Applaus am Präsentationsabend von Eltern, Kollegen und Gästen galt allen Teilnehmern gleich doppelt. Zum einen entschädigte er für kleine Pleiten, Pechsträhnen und Pannen während dieser Woche und zum zweiten bekräftigte er jeden für den Mut, sich dieser Form des Lernens gestellt zu haben.

Ein ganz besonderer Dank gilt all den Trainern, Lehrern und weiteren Beteiligten für das individuelle Engagement. Diese Projekte werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Land Brandenburg gefördert.

Danke auch dem Regionalpartner IOS Eberswalde für den Projektbesuch vor Ort und die beleuchtenden Worte zur Präsentation an alle Teilnehmer. Im Namen der Teams

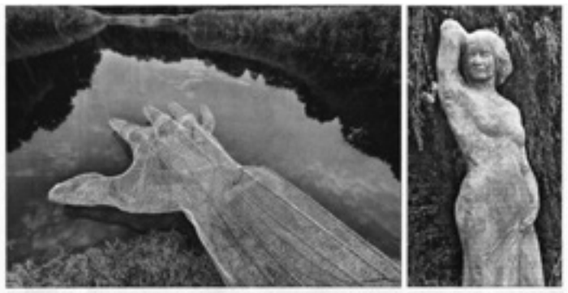
Viola Kersten,
Projektkoordinatorin
Verein von Mensch zu Mensch

Ungeahnte Talente: Die zogen Schüler in den einzelnen Arbeitsgruppen, auch beim Musizieren. Foto: Viola Kersten

Heute startet neuer Kurs für Polnisch

Trebnitz (dos) Heute beginnt im Schloss Trebnitz der nächste Polnisch-Kurs für Anfänger. Darüber informiert Oliver Spatz vom Kulturbüro. Die ersten Kurse waren ein großer Erfolg. Sie wurden von der Sprachlehrerin Ola Pollack durchgeführt. Die beiden neuen Kurse – einer für Anfänger, der zweite für Fortgeschrittene – leitet Dozentin Renata Szpigiel.

Der Fortgeschrittenenkurses findet von 16.45 bis 18.15 Uhr statt. Der Anfängerkurs beginnt um 18.30 Uhr und dauert bis 20.00 Uhr. Die Teilnehmer erleben eine Frau mit einem interessanten Lebenslauf. Sie ist Studienrätin in Brandenburg und Berlin, sie hat wichtige Lehrwerke für die Schule mitverfasst und ist Sprachbildungskoordinatorin für die berufsbegleitende Weiterbildung bei der Senatsverwaltung in Berlin. Sie arbeitet als Polnischdozentin an zahlreichen Schulen, auch an der Viadrina. Für ihre Verdienste um die polnische Sprache in Deutschland wurde Renata Szpigiel mit dem Anerkennungsdiplom der polnischen Botschaft in Berlin ausgezeichnet. Neueinsteiger sind heute ab 18.30 Uhr willkommen.



Werke für einen ganz speziellen Ort

Acht Bildhauer wirken im 2. deutsch-polnischen Künstler-Plenair im Schloss Trebnitz

Nachwuchsautoren schreiben die Zukunft

Abschlusslesung zu Literaturwoche in Trebnitz

Trebnitz (sana) Der Festsaal des Schlosses war am Sonnabendmorgen gefüllt. Der Verein „Schreibende Schüler" hatte zur Abschlusslesung der Winter-Literaturwoche geladen. 70 Eltern, Freunde und andere Interessierte waren gekommen, um jüngste Literatur zu hören.

Vorgetragen wurden heitere, nachdenkliche, aber stets einfallsreiche Texte von 29 Autoren im Alter zwischen zehn und 18 Jahren. Sie waren aus Brandenburg und Berlin sowie aus Hessen, Hamburg und dem Ruhrgebiet nach Trebnitz gekommen, um die Winterferien dem Verfassen von Geschichten, Gedichten, Essays und Dramatik zu widmen. Unter Anleitung ehrenamtlicher Vereinsmitglieder beschäftigte die Nachwuchsschriftsteller in diesem Jahr das Thema „Übermorgen – Nimm die Zukunft in die Hand!"

In Diskussionsrunden, mit Referaten und Schreibübungen setzten sie sich mit neuen Technologien, Zukunftsvorstellungen und dem eigenen Medienkonsum auseinander. Gast war an einem Nachmittag der Berliner Schriftsteller Daniel Höra, der Einblick in seine Arbeit gab.

Die Abschlusslesung endete mit der Verleihung der drei Preise der Literaturwoche, mit denen Texte von besonderer Qualität prämiert wurden. Preise erhielten die 13-jährige Josepha Gollanek aus Berlin für ihre Prosaminiatur „Gefangen", Anna Höpfner (17) aus Oberhausen für ihre Kurzgeschichte „Kurvendiskussion" und Adrian Schauer (17) aus Lengerbruch für seine lyrische Montage „Doch vielleicht oder vielleicht noch werden wird – Deutsche Visionen".

Lesen: Eigenes: Anna Höpfner, Joseline Ziegler, Mara Spiekenheuer, Louis Krüger, Melissa Kurthe und Lena Wiechkal (v.l.) Foto: Sascha Marx

Deutsch-polnisches Café öffnet wieder

Schloss Trebnitz baut Zentrum für Teilhabe

Arbeitsgruppen mit Plänen, um Chancen im Grenzgebiet besser zu nutzen

Viel Spaß bei Wanderungen, Kunst und internationalen Tänzen

12 Ferienkinder aus der Region erlebten in Schloss Trebnitz mit Betreuung durch ein Dutzend junger Freiwilliger aus aller Welt überaus spannende Tage

Erkundungen der Umgebung: Die gesamte Gruppe mit Koordinator Nikolaus Teichmann (L) bei einer der Exkursionen.

Ausgelassenheit: Daniela Pelikova aus Tschechien beeindruckte mit ihrem Talent.

Tschechischer Tanz: Dem hatte Freiwilliger Can Erdemir (Mitte) aus seiner Heimat mit- und die gesamte Gruppe beigebracht. Erfolgreich kam er auch bei der Italiener Abschlussgala an: vor Eltern und anderen Gästen zur Aufführung. Fotos: Thomas Brose

Trebnitzer Dorfladen nimmt Gestalt an

Das Dach ist drauf: In Trebnitz erfährt die einst zum Schlossareal gehörende und unter Denkmalschutz stehende Remise eine komplette Verjüngungskur. Bis zum Jahresende sollen die von der EU geförderten Baumaßnahmen fertig sein. Im Erdgeschoss entstehen ein Dorfladen und Café. Foto: Johann Walter

Schloß Trebnitz
Bildungs- und
Begegnungszentrum e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde von Schloß Trebnitz, sehr geehrte Damen und Herren,

Das Jahr 2014 endete für uns mit einem erfreulichen Paukenschlag: Schloß Trebnitz erhielt für seine „besonderen Verdienste um die deutsch-polnische Zusammenarbeit“ den von den beiden Regierungen gestifteten Deutsch-Polnischen Preis. In einer hochkarätig besuchten Veranstaltung erhielten wir am 19. November 2014 die Urkunde von den Außenministern der beiden Länder, Grzegorz Schetyna und Frank-Walter Steinmeier, persönlich überreicht. Der mit zehntausend Euro dotierte Preis, den wir zusammen mit der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Auschwitz bekommen haben, ist die höchste Auszeichnung für Personen und Organisationen, die im Bereich der deutsch-polnischen Zusammenarbeit tätig sind. Zu der Entscheidung sagte der Vorsitzende des Preiskomitees, Dietmar Woidke: „Schloß Trebnitz … hat sich zu einem angesehenen Ort für deutsch-polnische Begegnungen im grenznahen Raum entwickelt.“

Sowohl die ehrenamtlichen, als auch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Schloß Trebnitz sind sehr glücklich über diesen Preis. In den Monaten nach der Auszeichnung stellte sich heraus, welch große Bedeutung diese Auszeichnung für die Sichtbarkeit unserer Institution in Deutschland und Polen hatte. So wurde uns bei Konferenzen und Tagungen gratuliert und es folgten einige Einladungen als „best practice“-Beispiel.

Gleichzeitig ist der Preis eine großartige Bestätigung, dass trotz der viel Energie kostenden Bauaktivitäten, die auch 2014 stattfanden, die Inhalte unserer Arbeit nicht gelitten haben. Im Frühjahr 2014 begannen wir mit der Sanierung der ehemaligen Remise, in der mittlerweile ein Dorfzentrum mit einem Dorfladen, einem Café und Ausstellungsräumen sein Domizil gefunden hat. Zusätzlich begannen wir mit dem Bau eines Parkplatzes für zwanzig Autos und einen Bus hinter der Schmiede. Der Parkplatz wird bei Veranstaltungen für Erwachsene das wilde Parken im Schlosspark verhindern und gleichzeitig Platz für einige Skulpturen bieten, die bei Bildhauer-Pleinairs entstanden und noch entstehen werden. Beide Investitionen werden gefördert von dem EU-Programm „LEADER“, das Außengelände an der Remise von der Stiftung Aktion Mensch.

Vom 2. bis 16. August 2014 fand im Schloß Trebnitz ein deutsch-polnisches Pleinair statt. Begleitet von Gesprächen und Vorträgen erstellten ausgewählte Künstler Beiträge, die anschließend in einer Ausstellung präsentiert wurden. Den wesentlichen thematischen Schwerpunkt setzte dabei das Werk des bekannten deutschen Bildhauers Gustav Seitz. Das Projekt bildete einen Auftakt für kommende Aktivitäten eines geplanten *Gustav Seitz Zentrums* in Trebnitz. Zukünftig wird hier der Nachlass des Künstlers dem Publikum zugänglich gemacht und in einzelnen Ausstellungen präsentiert. Interessant wird es aber vor allem deswegen sein, weil wir diese besondere Kooperation mit unserer Jugendbildungsarbeit sowie unseren Aktivitäten fürs Dorf und die Region verknüpfen möchten. So planen wir eine Ausstellung für Jugendliche, die zeigen wird, wie eine Bronze-Skulptur entsteht oder auch Künstler-Residenzen, die mit und fürs Dorf Werke schaffen sollen.

Die politische Bildung kam ebenfalls nicht zu kurz, wie die Artikel über das Projekt „Oderpaare“ und das Zentrum für transnationale Partizipation belegen. Gleiches gilt für die Schloß-Gespräche, deren Dokumentation Sie auch in diesem Jahresbericht vorfinden.

Ich danke unseren Gästen für die rege Teilnahme, unseren Partnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit, unseren Förderern für die starke Unterstützung und dem gesamten Team der Bildungsstätte für die gemeinsame und engagierte Mitarbeit.

Darius Müller
Leiter der Bildungsstätte

4 Übersicht

5 **Jahresprogramm Januar bis Dezember 2014**

10 Veranstaltungsberichte

10 **Deutsch-polnischer Oderjugendrat**
Im Jahr der Europawahl

12 **Workcamp Schloß Trebnitz**
Eine besondere interkulturelle Ferienfreizeit

14 **First time voters for Europe ’14**
Europa für Anfänger

16 **Oderpaare**
Wie das Leben Grenzen überwindet

17 **Schloß-Gespräche 2014**

25 **Kulturelles Dreieck**
Künstlerische Reflexion über Krieg und Frieden

26 **Bildhauer-Pleinair**
Gustav Seitz und die figürliche Plastik

28 **2. Klassenreise zur Musik**
Singen verbindet auch die Kleinsten!

29 **IN – Inklusion International**
Wie man lernt, Vielfalt zu leben

30 **20 Jahre Friedenswald**
Aktuelle deutsch-belarussisch-polnische Perspektiven

32 **Zentrum für Partizipation und Mediation**
Miteinander für den ländlichen Raum

34 **„Die Planeten“**
Education-Projekt des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt

36 **Deutsch-Polnisches Netzwerk für transnationale Partizipation**
Kompetenzen gemeinsam nutzen

38 **Der Deutsch-Polnische Preis für Schloß Trebnitz**
Höchste Auszeichnung für grenzenloses Engagement

39 Dank

40 **Impressum**

JANUAR

07.–10.01., 04.–08.03., 08.–25.04., 06.–09.05., 08.–12.09., 04.–08.11.

Deutsch-polnische, inklusive Schülerfirma

Das Café „Kaffee zum Glück“ ist ein simuliertes „Miniunternehmen“ mit festgelegten Regeln, die den realen Bedingungen der Wirtschaft möglichst nahe kommen. In diesem Jahr übernahmen die Jugendlichen die Rolle der Multiplikatoren und wiesen neue Teilnehmer ein.
www.cafe.schloss-trebnitz.de

Förderer: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Innovationsfonds zur Unterstützung einer Eigenständigen Jugendpolitik, Landesjugendamt Brandenburg

09.–30.01.

Tanzprojekt „Die Planeten“

In dem Education-Projekt des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt erarbeiteten rund 300 deutsche und polnische Kinder in Workshops Choreographie, Kostüme und Bühnenbild. Die von dem englischen Komponisten Gustav Holst komponierte Orchestersuite „Die Planeten“ bildete die musikalische und inhaltliche Grundlage.

Förderer: DROSOS Stiftung Zürich, Sparkasse Oder-Spree, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

18.–20.01., 21.–23.03., 17.–29.02., 08.–09.05., 15.–17.05., 12.–14.06.

Europa ist, was wir draus machen!
Oderjugendrat 2014 zur Europawahl

Was haben die deutschen und polnischen Jugendlichen in der Oderlandregion mit der Europawahl zu tun? Diese Frage stand im Zentrum des Projektes Oderjugendrat im Jahr 2014. Inklusive einer Exkursion nach Brüssel und einer Regionalkonferenz zum Thema: Machen uns die Schulen fit für Europa? Sind die Schulen fit für Europa?
Mit dem Brandenburger Europaabgeordneten Dr. Christian Ehler.

Partner: Lyceum Kostrzyn, Berlin-Brandenburger Landjugend, Gymnasium Seelow, Gimnazjum Boleszkowice
Förderer: EU-Programm „Jugend in Aktion“

23.–25.01., 27.–02.03., 16.–19.05., 26.–28.06.

Zentrum für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum

Das Zentrum bietet seit 2013 Fortbildungen im Rahmen der Ausbildung zum Konfliktmanager und Partizipationsberater. Die Teilnehmer sind Haupt- und Ehrenamtliche der Berlin-Brandenburgischen Landjugend.

In Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Landjugend
Förderer: Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“

24.– 26.01., 21.–02.

Oderpaare

Deutsche und polnische Schüler (Kostrzyn, Seelow, Wriezen) interviewten deutsche und polnische Paare links und rechts der Oder. Die Ergebnisse wurden auf einem bilingualen Internetportal veröffentlicht.
www.oderpaare.de

Förderer: Small Project Fund der Euroregion Pro Europa Viadrina

31.01.– 02.02., 09.–15.03.

Mobilé – Eine internationale Jugendbegegnung zu Mobilität und Empowerment

Junge Polen, Deutsche, Moldawier und Ukrainer beschäftigten sich mit den Chancen, die Mobilität innerhalb Europas Jugendlichen bietet und wie sie diese nutzen können.

Partner: Kreisau-Initiative e. V. (Deutschland), Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung (Polen), ChangeLog Foundation (Ukraine), MilleniuM (Moldawien)
Förderer: EU-Programm „Jugend in Aktion“

FEBRUAR

03.–07.02., 19.–26.05., 29.09.–03.10.

Fit for Europe – First time voters for Europe ’14

Schülerinnen und Schüler des Schengen-Lyzeums beschäftigen sich über zwölf Monate zusammen mit Jugendlichen aus Šibenik (Kroatien) mit jugendrelevanten europäischen Themen und diskutieren diese mit politischen Verantwortungsträgern und in der Schulgemeinschaft.

Förderer: EU-Programm „Jugend in Aktion“

03.–08.02.

Schreib-Werkstatt „Übermorgen – nimm die Zukunft in die Hand“

Kinder und Jugendliche zwischen zehn und neunzehn Jahren bearbeiten mit literarischen Mitteln das Thema technischer Fortschritt und Zukunft. Die Ergebnisse wurden in einer Lesung der Öffentlichkeit präsentiert sowie als Textsammlung veröffentlicht.

Partner: Arbeit & Leben e. V. Landesarbeitsgemeinschaft Berlin, Projektbüro Brandenburg
Förderer: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

17.02.–02.03.

IOS-Projekt mit der Oberschule Seelow
Foto-Video-Kreativität digital

Förderer: Berufsbildungsverein Eberswalde e. V., IOS-Regionalpartner Eberswalde

21.02.

1. Konferenz des Dt.-Pl. Netzwerks für transnationale Partizipation

Akteure der deutsch-polnischen außerschulischen und schulischen Bildungsarbeit, Politiker und Förderer trafen zusammen und diskutierten über Chancen, Hindernisse und Perspektiven von transnationaler Partizipation und zukünftigen Kooperationsmöglichkeiten.

Partner: Deutsch-Polnisches Forschungsinstitut, Landkreis Gorzòw
Förderer: Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung, Euroregion Pro Europa Viadrina, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

27.02.

Projektvernissage Dozentenfortbildung II

Die TeilnehmerInnen des zweiten Durchgangs der Dozentenfortbildung der Erwachsenenbildung stellen ihre zukünftigen Projekte der deutsch-polnischen Öffentlichkeit vor.

Förderer: Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Mauerfonds 2012–2014

21.–23.02., 09.–12.05.

odra.net

Junge Menschen aus dem Oderraum trafen sich, um gemeinsam an der ersten deutsch-polnischen Internetzeitung von und für Jugendliche zu arbeiten, dadurch eine eigene öffentliche Stimme zu erhalten, um so den Grenzraum sowie das Zusammenwachsen der Zivilgesellschaften zu (be)fördern.
www.odra.net

Partner: Evangelisches Johanniter-Gymnasium, Wriezen & Zespół Szkół im. Marii Skłodowskiej-Curie, Kostrzyn
Förderer: Programm „Jugend in Aktion“ der EU, Programm „Demokratiewerkstätten“ des Brandenburgischen Landtages, koordiniert von dem Landesjugendring Brandenburg

27.02.

Die Kunstfalte / Sehen – Hören – Bügeln

Ein Abendprogramm von und mit Alexandra Karrasch und Regina Raderschall

Förderer: Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Mauerfonds 2012–2014

MÄRZ

06.03.

Schloß-Gespräch: Roma in Polen

Mit dem Dichter und Musiker Edward Dębicki

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung.

23.–28.03.

IN – Inklusion International

Grundlagen der inklusiven internationalen Jugendarbeit

Bei dem Training wurden AkteurInnen der (inter-)nationalen Jugendarbeit und HeilpädagogenInnen ermutigt, selbst internationale Austauschprojekte mit inklusivem Charakter zu initiieren und durchzuführen.

Partner: Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, Dětské Centrum Paprsek, Diakoniewerk Gallneukirchen, Kreisau-Initiative e. V.
Förderer: EU-Programm „Jugend in Aktion“

31.03.–04.04.

Dozentenfortbildung Kompaktkurs III

Die Fortbildung richtete sich an Kunst- und Kulturschaffende, die bereits professionelle Erfahrung in ihrem Metier gesammelt haben und Freude am Umgang mit Publikum, Gästen und Themen der Region und kulturinteressierten Menschen – insbesondere aus Deutschland und Polen – hatten.

Förderer: Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg Mauerfonds 2012–2014

APRIL

07.– 11.04.

Schule Heinersdorf

Was hat der Eisbär mit meinem Frühstück zu tun?

Der Schwerpunkt des Projektes war Ökologie und Umweltschutz: Die Jugendlichen aus der Grundschule in Czermin und aus der Region beschäftigten sich fünf Tage lang künstlerisch mit dem Thema des Klimawandels. Sie reflektierten zusammen ihre Rolle im globalen Gefüge und wurden ermutigt, sich als aktive TeilnehmerInnen der Gesellschaft zu verstehen.

Förderer: Deutsch-polnisches Jugendwerk, Brandenburgisches Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

10.04.

Schloß-Gespräch: „Kennen wir uns?“ – touristische Netzwerke

Referenten: Lara Buschmann (Klosterland e. V.), Wolfram Seyfert, Ellen Rußig (Tourismusverband Seenland Oder-Spree e. V.)

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung

27.04.–04.05.

Young Journalists on Tour – Football and Sustainability

Young Journalists on Tour richtet sich an junge Menschen, die professionelle Erfahrungen in den Printmedien sammeln möchten. An verschiedenen Orten in Deutschland und Polen recherieren die Teilnehmer zu relevanten Themen und werden in journalistischen Fähigkeiten geschult.

Förderer: E-Programm „Jugend in Aktion“

29.04.

OdraOderOdra

Ausstellungseröffnung mit Filmvorführung und Zeitzeugengespräch

In diesem deutsch-polnisch-tschechischen Projekt sollte mit Hilfe von Zeitzeugen die totalitäre Geschichte des 20. Jahrhunderts, exemplarisch anhand von Lebensläufen der Menschen, die an der Oder leben bzw. gelebt haben, dargestellt werden.

Partner: Institut für angewandte Geschichte e. V., Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Gedenkstätte Seelower Höhen, Stiftung Kreisau für europäische Verständigung, Festungsmuseum Kostrzyn, Antikomplex, Post Bellum Prag
Förderer: EU-Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“

MAI

02.–04.05., 23.08.

„Da braut sich was zusammen: Zwei Bier, bitte!“

Dt.-pol. Seminar für Kulinariker und (werdende) Heim-BraumeisterInnen

Förderer: Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg Mauerfonds 2012–2014

05.–09.05.

IOS-Projekt mit der Oberschule Velten

Kulturen der Welt – kreativ entdecken

Förderer: Berufsbildungsverein Eberswalde e. V. IOS-Regionalpartner Eberswalde

08.05.

Schloß-Gespräch: Abhängig oder autark – Die Energiewende vor Ort

Referenten: Wacław Idziak, MdB Hans-Georg von der Marwitz, Grit Körmer, Gernot Schmidt

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung.

23.–25.05., 20.–22.06.

Kompaktkurs internationale Kinder- und Jugendarbeit 2013–2014

In mehreren Treffen und einem Praxisprojekt bekamen Fachkräfte sowie Engagierte aus Deutschland und Polen die Möglichkeit der Weiterbildung in unterschiedlichsten Bereichen der internationalen Projektarbeit.

Förderer: Land Brandenburg, Deutsch-Polnisches Jugendwerk

JUNI

02.–06.06.

IOS-Projekte mit der Oberschule Wriezen

Pädagogik-Zirkus – soziale Kompetenzen für die 7. Klassenstufe

Förderer: Berufsbildungsverein Eberswalde e. V. IOS-Regionalpartner Eberswalde

08.–15.06.

Local in Global – Future Game

Das „Zukunftsspiel“ ist eine Simulation einer fiktiven Kleinstadt irgendwo in Ostmitteleuropa, in der die Teilnehmenden nach Lösungen für typische postindustrielle Problemlagen wie Abwanderung und Überalterung, Deindustrialisierung und Strukturwandel suchen.

Partner: Kreisau-Initiative Berlin e. V.
Förderer: Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), EU-Programm „Jugend in Aktion“

12.06.

Schloß-Gespräch: Wir werden wieder mehr: Der Mikrozensus von Müncheberg

Referenten: Uta Barkusky, Bürgermeisterin von Müncheberg, Peter Buch, Ortsvorsteher von Trebnitz, Rainer Schinkel, Beigeordneter des Landkreises MOL, Doris Steinkraus, Märkische Oderzeitung

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung

15.–21.06.

Klassenreise zur Musik

Das Ziel der deutsch-polnischen Jugendbegegnung für Kinder im Alter von zehn Jahren ist es, die gegenseitigen Kontakte und Beziehungen zwischen deutschen und polnischen Kindern mit Methoden wie aktives Musizieren, Tanzen, gemeinsame Spiele sowie der Vorbereitung eines Abschlusskonzerts für die Eltern und andere eingeladene Gäste, zu fördern.

In Kooperation mit der Stiftung „Kinder brauchen Musik“ von Monika und Rolf Zuckwoski
Förderer: Small Project Fund der Euroregion Pro Europa Viadrina

30.06.–07.07.

20 Jahre Friedenswald

Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren aus Seelow, Brest und Lublin haben untersucht, inwieweit sie das Ende des Zweiten Weltkrieges berührt und welchen Einfluss es immer noch auf ihr Leben hat.

Partner: Gymnasium auf den Seelower Höhen, Schule Nr. 7 (Brest), Europejski Dom Spotkan´ Nowy Staw (Europäisches Begegnungshaus „Nowy Staw“),
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Brandenburgisches Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

30.06.–04.07.

Deutsch-Polnischer Fachaustausch

Der Deutsch-Polnische Fachaustausch findet seit 2005 statt und ist eine bilaterale Jugendbegegnung für SchülerInnen von Berufsförderschulen.

Partner: Kreisau-Initiative Berlin e. V.
Förderer: Programm „Junge Wege in Europa“ der Robert Bosch Stiftung, F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz, Brandenburgisches Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Deutsch-Polnisches Jugendwerk

JULI

04.–06.07.

Künstlerisches Reisetagebuch

Eine kreative Erkundung der Umgebung mit allen Sinnen und der Künstlerin Antonia Duende

Förderer: Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Mauerfonds 2012–2014

05.07.

Schloß-Gespräch: Polnische Kommunalstruktur und die polnische Zivilgesellschaft

Exkursion in den Landkreis Gorzòw

Stellv. Landrat des Landkreises Gorzòw (Landsberg an der Warthe), Grzegorz Tomczak, Vorsitzender der Stiftung zur Entwicklung der lokalen Demokratie in Stettin, Dominik Gorski

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung

11.07.

2. Konferenz des Dt.-Pl. Netzwerks für transnationale Partizipation

Zweite Netzwerkkonferenz zum Thema: „Was können wir von Polen lernen? Transnationale Partizipation in der deutsch-polnischen Grenzregion – Polnische Förderpolitik in der politischen Bildung“.

Partner: Deutsch-Polnisches Forschungsinstitut, Landkreis Gorzòw
Förderer: Small Project Fund- und Netzwerkprojekte der Euroregion Pro Europa Viadrina

14.–19.07.

Kulturelles Dreieck

Ein deutsch-polnisch-französisches Projekt zur Vermittlung von Methoden des interkulturellen Lernens mit Hilfe von Kunst, Theater, Tanz.

Partner: Centre Francais und Kulturzentrum „Weiße Rose“, Berlin
Förderer: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Deutsch-Französisches Jugendwerk

AUGUST

02.–16.08.

Workcamp

Zwölf internationale Freiwillige aus Europa und der Welt bereiteten ein zweiwöchiges Freizeitprogramm für benachteiligte Kinder aus der Region vor und führten dieses gemeinsam durch. In diesem Jahr drehte sich thematisch alles um Nachhaltigkeit und Ressourcenbewusstsein.

Partner: Service Civil International (SCI), Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH
Förderer: Brandenburgisches Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Stiftung „Großes Waisenhaus“ zu Potsdam, Stiftung Aktion Mensch

02.–16.08.

Deutsch-polnisches Pleinair

Acht ausgewählte Künstler beschäftigten sich mit dem Thema „Mensch“, inspiriert durch das Werk des bekannten Bildhauers Gustav Seitz. Begleitet von Gesprächen und Vorträgen erstellten sie Beiträge, die anschließend in einer Ausstellung präsentiert wurden.

in Kooperation mit der Gustav Seitz Stiftung,
Förderer: Small Project Fund- und Netzwerkprojekte der Euroregion Pro Europa Viadrina

04.–08.08., 20.–24.10.

Steinhöfel + Czermin

Die Jugendlichen aus Czermin und dem Jugendclub aus Heinersdorf Steinhöfel sind in den letzten Jahren regelmäßig mindestens einmal pro Jahr im Schloß Trebnitz bei einer gemeinsamen Projektwoche anzutreffen. Diesmal arbeiteten sie künstlerisch im Rahmen von Theater-, Musik- und Malworkshops.

Förderer: Brandenburgisches Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Deutsch-Polnisches Jugendwerk

22.–24.08., 21.–27.09.

Fair Signs – Fair Play!

Eine europäische inklusive Jugendbegegnung zu Sport und Fairness

Eine Woche lang haben sich jeweils acht Jugendliche aus Deutschland, den Niederlanden, Polen und Rumänien im Alter von fünfzehn bis neunzehn Jahren kennen gelernt, gemeinsam Sport gemacht und sich mit Teamwork und Fairness beschäftigt.

Partner: Kreisau-Initiative e. V. (Deutschland), Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung (Polen), Fair Signs Group Netherlands (Niederlande), SOS Satele Copiilor Romania (Rumänien)
Förderer: EU-Programm „Jugend in Aktion“

SEPTEMBER

01.–05.09.

IOS-Projekte mit der Oberschule Wriezen

Artisten als Kompetenzmanager

Zirkuspädagogik fördert Teamgeist, Durchhaltevermögen und Leistungsbereitschaft

Förderer: Berufsbildungsverein Eberswalde e. V. IOS-Regionalpartner Eberswalde

17.09.

Schloß-Gespräch: Heimat Oberschlesien

Filmpräsentation und Gespräch mit dem Grafiker und Regisseur Jan Walentek

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung

17.–19.09.

Jugendforum 2014

Das Jugendforum beschäftigte sich in diesem Jahr mit dem Thema „Übergänge von Schule zu Beruf in der deutsch-polnischen Partnerschaft im Bereich des berufsorientierten Jugendaustauschs“.

Förderer: Deutsch-polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

22.–26.09.

Paradies / OT Trebnitz

Schüler aus Berlin und Brandenburg gestalteten mit Hilfe von künstlerischen Mitteln ihr persönliches Paradies.

Partner: Internationales JugendKunst- und Kulturhaus Schlesische 27

23.09.

3. Konferenz des Dt.-Pl. Netzwerks für transnationale Partizipation

Das Thema der dritten Netzwerk-Konferenz lautete „Zivilgesellschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum. Generationsübergreifende Projekte als mögliche Formen eines gemeinsamen Wegs.“ Die Konferenz informierte über die Fortführung der begonnenen Arbeit im Europäischen Zentrum für transnationale Partizipation.

Partner: Deutsch-Polnisches Forschungsinstitut, Landkreis Gorzów
Förderer: Small Project Fund- und Netzwerkprojekte der Euroregion Pro Europa Viadrina

25.09.

Schloß-Gespräch: Zwangsmigration in Polen

Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Beata Halicka

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung

OKTOBER

09.–11.10., 13.–16.11., 04.12–06.12.

Zentrum für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum

Das Zentrum bietet seit 2013 Fortbildungen im Rahmen der Ausbildung zum Konfliktmanager und Partizipationsberater. Die Teilnehmer sind Haupt- und Ehrenamtliche der Berlin-Brandenburgischen Landjugend.

In Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Landjugend e. V.
Förderer: Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“

13.–17.10.

Die untergegangene Stadt

Das binationale Geschichtsprojekt für Jugendliche aus Förderschulen aus Polen und Deutschland hatte zum Ziel, eine Woche lang die Geschichte ihrer Region aktiv und kreativ zu untersuchen.

Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

14.–17.10.

Fachkräfteaustausch

Deutsche und litauische Multiplikatoren aus dem Bereich Jugendarbeit tauschten sich zum Thema Freiwilligendienste in Deutschland, Litauen und sonstigem Europa aus.

Partner: Brandenburgisches Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Litauisches Ministerium für Soziales
Förderer: Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend

NOVEMBER

03.–08.11.

Ressource – Eine deutsch-russische Jugendbegegnung

Ziele des Projektes waren ein internationaler Kulturaustausch zwischen Schülern zu schaffen, für das Thema Ressourcennutzung zu sensibilisieren und dabei unterschiedliche künstlerische Methoden zu erlernen.

Förderer: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Stiftung West-Östliche Begegnungen, Sparkasse Märkisch-Oderland
Partner: Moskvitsch – Kulturorganisation aus Moskau

26.11.

Schloß-Gespräch: Die Verjagten

Autorenlesung und Gespräch mit Jan M. Piskorski

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung

DEZEMBER

08.–12.12.

Weihnachtsbus

Sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler erlernten auf eine praxisnahe und direkte Art und Weise soziale und interkulturelle Kompetenzen. Während des Aufenthaltes in Trebnitz bastelten die Jugendlichen Geschenke und bereiteten ein kleines Programm für die Altersheimbewohner in Polen und Deutschland vor. Am letzten Tag des Austausches besuchten sie die Senioren, beschenkten sie und zeigten, was sie in den künstlerischen Workshops (Clownstheater, Tanz) gelernt haben.

Partner: Kleeblatt-Schule Seelow, OHP Strzelce Krajeńskie
Förderer: Landesjugendamt Brandenburg, Deutsch-Polnisches Jugendwerk

15.–19.12.

Deutsch-tschechischer Dezember

Workshops zu Illustration und Grafik in der Jugendliteratur

Das Projekt sollte den Teilnehmenden Arbeitstechniken im Bereich der Graphik und Illustration sowohl praktisch als auch theoretisch näher bringen.

Partner: Masarykova střední škola chemická, Prag
Förderer: Deutsch-Tschechisches Jugendwerk

14.–20.12.

Internationale Kunstworkshops

Multinationale Jugendbegegnungen mit Workshops im Bereich Bildender und Darstellender Kunst

Förderer: EU-Programm „Jugend in Aktion“

Deutsch-polnischer Oderjugendrat

Im Jahr der Europawahl

Was haben die Jugendlichen in der Oderlandregion mit der Europawahl zu tun? Diese Frage stand im Jahr 2014 im Zentrum des Projektes „Oderjugendrat“.

Eine wichtige Etappe dabei war unser Besuch in Brüssel, wo uns Elisabeth Schroedter, Europaabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen, im Besucherzentrum empfing. In einer Fragestunde berichtete sie über ihre Aktivitäten für Brandenburg und Polen und wie sie sich im Europäischen Parlament für die Grenzregion engagiert. In der Hauptstadt Europas konnten wir unser Wissen zur Europapolitik bei einem Simulationsspiel im so genannten Parlamentarium weiter vertiefen. Wir wurden in Gruppen eingeteilt, die zusammen eine Lösung zum Wassermangel und Erdbeben in fernen Ländern finden sollten.

Der Besuch in Brüssel war einer von zahlreichen Bestandteilen des diesjährigen Oderjugendrates. Jugendliche im Alter von fünfzehn bis achtzehn Jahren aus Polen und Deutschland arbeiteten mit ihren Zielen, Wünschen und Ideen an der zukünftigen Gestalt Europas. Die Grundfrage war hier, wie Europa und seine Wirkung ein Stück näher in die Region gebracht werden kann.

Am Anfang stand die schrittweise Überwindung der Sprachbarrieren: In gemischten Gruppen bauten wir symbolisch und spielerisch Brücken zwischen zwei verschiedenen Kulturen. Wir stellten den Ukraine-Konflikt dar, gründeten unsere eigenen Parteien und lernten, wie schwer es ist, Entscheidungen zu treffen und Kompromisse einzugehen.

Den Europatag am 9. Mai 2014 verbrachten wir auf einem großen Europafest in Frankfurt und Słubice. Trotz schlechten Wetters lauschten wir auf der Europabrücke den Ansprachen der deutschen und polnischen Politiker, u. a. von Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke. Später dann ließen wir Kinder am Glücksrad drehen, von Bürgerinnen und Bürgern Wünsche für Europa aufschreiben und diese dann an blauen Europaluftballons in den Himmel gleiten. Die Palette der Vorstellungen reichte von Frieden bis hin zu dem Wunsch, die Kluft zwischen Arm und Reich zu verkleinern.

Der inhaltliche Höhepunkt des gesamten Projekts fand am 16. Mai 2014 statt. Im Eingangsbereich des Schloß Trebnitz stellten wir eine Wahlurne für die Juniorwahl auf und im Festsaal erörterten die Politiker Dr. Christian Ehler (CDU) und Dr. Christiane Gaethens (FDP) zusammen mit Bildungsexperten aus Warschau sowie Lehrern, Gästen und Jugendlichen aus der Region das Thema: „Sind die Schulen fit für Europa?“ Das ist die große Frage, die wir zur besseren Handhabbarkeit in vier Teilbereiche gliederten: Austausch zwischen Schulen, Kooperation mit außerschulischer Bildung, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen als gelungene Berufsvorbereitung und die Sprache des Nachbarn.

Es war sehr knifflig, Lösungen zu finden, da von Seiten der Entscheidungsträger immer wieder gesagt wurde: „Die Schulen und Schüler haben keine Zeit für mehr Projekttage oder außerschulische Aktivitäten“. Trotzdem wurden unsere Vorschläge offen aufgenommen und können für die eine oder andere Veränderung wertvoll sein. So wurde die Überlegung, ein Europafach in den Schulen einzuführen, von allen Seiten zwar kritisch gesehen – aber die Idee wurde in der anschließenden Diskussion weiterentwickelt: Europa müsse und könne in allen Fächern eine wichtige Rolle spielen. Dies zu systematisieren, wäre Aufgabe der Schulen und der Bildungsministerien. LehrerInnen müssten dazu Schritt für Schritt ihre Europakompetenz ausbauen, z. B. auch durch Auslandsaufenthalte.

Mit einer Kajaktour auf der Alten Oder ließen wir das Projekt dann ausklingen. In unserem Projekt-Film, dem Flyer und dem Informationsmaterial über den Oderjugendrat haben wir Spaß und Ernst miteinander vereint. Unter den Teilnehmenden sind viele Freundschaften entstanden, wir haben Europa und seine Besonderheiten kennen gelernt, Brüssel besucht, bis zum Ende durchgehalten und ein Zertifikat vom EU-Programm „Jugend in Aktion“ bekommen.

Alle Schülerinnen und Schüler gehen mit Mut und Offenheit gegenüber dem Nachbarstaat, Selbstsicherheit und auch ein wenig Traurigkeit aus diesem Projekt, denn wir sind stolz, daran teilgenommen zu haben.

Vanessa Müller und Christopher Lucht

Mehr Infos unter www.oderjugendrat.eu

18.–20.01., 21.–23.03., 17.–29.02, 08.–9.05., 15.–17.05., 12.–14.06.

Workcamp 2014

Eine besondere interkulturelle Ferienfreizeit

Auch in 2014 fand im Schloß Trebnitz eine Ferienfreizeit für Kinder und Jugendliche statt – nun zum sechsten Mal. Vom 2. bis 16. August gestalteten vierzehn junge Freiwillige aus verschiedenen Ländern zusammen mit Kindern und Jugendlichen aus Deutschland – und in diesem Jahr zum ersten Mal auch aus Polen – ein aufregendes Programm.

INHALTLICHE SCHWERPUNKTE UND FREIZEIT

In den Workshops ging es in diesem Jahr um die Themen Bildung, Nachhaltigkeit und Umwelterziehung. Im Zuge dessen haben die Kinder und Jugendlichen sich mit dem Pflanzenwuchs im Schlosspark beschäftigt, Wanderwege kartographiert und Routen erstellt, die Besuchern in Zukunft zur besseren Orientierung dienen werden. Darüber hinaus konnten die Jugendlichen zwischen Kunst-, Theater- und Sportangeboten wählen. Für die jüngeren Teilnehmenden gab es ein Extraprogramm.

Zeitgleich fand das Pleinair statt, in dessen Rahmen internationale Künstler Skulpturen modellierten. Da sie den Kindern Einblicke in ihre Arbeit gewährten, war dies für das Freizeitangebot des Workcamps eine Bereicherung.

ENGAGIERTE FREIWILLIGE

Die Freiwilligen aus China, Taiwan, Russland, der Ukraine, Tschechien, Spanien und Deutschland, die über die internationale Nichtregierungsorganisation Service Civil International (SCI) nach Trebnitz gekommen waren, bereiteten sich im Vorfeld der Workshops selbstständig und engagiert auf ihre Zeit mit den Kindern und Jugendlichen vor. Dabei wurden sie von einem erfahrenen Teamer von Schloß Trebnitz e.V. unterstützt. Das Programm für die Ferienfreizeit wurde anhand der Ideen der Freiwilligen erstellt. Dabei war es wichtig, dass die Freiwilligen pädagogisch frei arbeiten und eigene Konzepte einbringen konnten. Schnell entstand eine positive Dynamik zwischen den Freiwilligen und den Jugendlichen. Diese konnten ihre Wünsche auch in das Programm einbringen. So wurde zum Beispiel ein Rollenspiel gespielt, das die Jugendlichen bereits aus dem Vorjahr kannten; den Freiwilligen wurde es von den Jugendlichen beigebracht. Es gab also Lerneffekte auf beiden Seiten.

DEUTSCH-POLNISCHES MITEINANDER

Ein Anliegen des Workcamps ist es, gerade auch Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Verhältnissen eine schöne Ferienfreizeit zu ermöglichen. Viele der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen kommen aus Waisenhäusern und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe aus der Trebnitzer Umgebung. Für diese Kinder ist es etwas Besonderes, einen anderen Tagesrhythmus zu haben. Darüber hinaus weckte das internationale Betreuerteam das Interesse der Teilnehmer – die vielen Nachfragen zu den Herkunftsländern der Freiwilligen zeigten, wie spannend interkulturelle Themen für die Kinder sind. Erstmals waren im letzten Jahr auch Kinder und Jugendliche aus der polnischen Grenzregion mit dabei. Verständigungsschwierigkeiten konnten schnell überwunden werden. In den Workshops, vor allem im Schlosspark und bei gemeinsamen Freizeitaktivitäten, hatten die Kinder Gelegenheit, einander kennen zu lernen. Die Atmosphäre war freundschaftlich und von Neugier geprägt.

EIN ERFOLG AUF GANZER LINIE

Die Ferienfreizeit und die Workshops hatten einen Lerneffekt auf die Kinder und Jugendlichen. Viele fingen tatsächlich an, sich bewusst für die Themen Nachhaltigkeit und Umwelt zu interessieren; auch im Umgang der Kinder und Jugendlichen miteinander und mit den Freiwilligen waren Entwicklungen zu beobachten. Beim Lagerfeuer oder gemeinsamen Spaziergängen verloren viele ihre Scheu und konnten offen auf andere zugehen. Der interkulturelle Aspekt spielte in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle: Auch wenn der erste Kontakt dadurch oft erschwert wird, ist eine Beziehung umso bereichernder, wenn sie in mehreren Kulturen wurzelt. Nicht nur die Kinder und Jugendlichen konnten ihre interkulturellen Kompetenzen ausbauen, sondern auch die Freiwilligen, die zudem noch Erfahrungen auf pädagogischem Gebiet sammeln konnten.

Für eine Ferienfreizeit ist der interkulturelle Charakter des Workcamps etwas Besonderes, das es hervorzuheben gilt. Das Konzept von Schloß Trebnitz hat Erfolg. 2014 hatten sich mehr Kinder und Jugendliche angemeldet, als Plätze vorhanden waren. Die Nachfrage ist groß.

Das Workcamp 2014 war für alle, die Kinder und Jugendlichen, die Freiwilligen und das Team von Schloß Trebnitz, ein einmaliges Erlebnis.

Philipp Fritz

02.–16.08.2014

First time voters for Europe ’14

Europa für Anfänger

Das Projekt „First time voters for Europe ’14“ hatte zum Ziel, sich theoretisch und praktisch mit der europäischen Parlamentswahl 2014 auseinanderzusetzen. In dem deutsch-luxemburgisch-kroatischen Projekt trafen sich zwei Schulklassen in drei Begegnungen. Sie beschäftigten sich mit strukturellen und inhaltliche Themen der Europawahlen 2014, informierten sich zwischen den Begegnungen über ausgewählte Themenbereiche wie Jugendarbeitslosigkeit, Korruption und Erziehungssysteme und führten Informationsveranstaltungen in ihren Heimatschulen durch.

Die erste Begegnung im Februar in Trebnitz diente dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Einstieg in das Thema. Die Teilnehmenden tasteten sich an die Europawahlen heran und wählten Themenbereiche aus, die sie interessierten (Jugendarbeitslosigkeit, Bildung, Korrution, TTIP). Auf einer Exkursion nach Berlin besuchten sie den Bundestag und gewannen einen Einblick in die parlamentarische Arbeit in Deutschland. Außerdem führten sie eine Umfrage zu den gewählten Themen mit Passanten in Berlin durch, bei der etwa fünfhundert Menschen interviewt wurden.

Nach der Begegnung bearbeiteten die Teilnehmenden die ausgewählten Themenbereiche zuhause weiter. Sie bekamen die Aufgabe, den jeweiligen Wahlkampf der Europaparteien zu verfolgen und bezüglich der ausgewählten Themenbereiche die unterschiedlichen Positionen zu vergleichen. Gleichzeitig sollten sie in ihren Heimatschulen Informationsveranstaltungen durchführen, bei denen sie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler über die Thematik „Europawahl“ und die wahlkampfpolitischen Schwerpunkte der einzelnen Europaparteien informieren sollten.

Im Mai, zum Zeitpunkt der Europawahl, traf sich die Gruppe dann in einer zweiten Begegnung in Perl an der deutsch-luxemburgischen Grenze. Die kroatischen Teilnehmenden schliefen in Gastfamilien. Im Seminar ging es einerseits darum, einen Vergleich der Europawahlkämpfe zwischen Deutschland, Luxemburg und Kroatien anzustellen. Der Fokus lag dabei auf den gewählten Themen und Ziel war es, daraus Rückschlüsse auf die Unterschiede zwischen nationalen Wahlkämpfen und dem Europawahlkampf zu generieren.

03.–07.02., 19.–26.05., 29.09.–03.10.2014

Zudem organisierten die Teilnehmenden eine „Schul-Europawahl“: Sie informierten über Themen der Europapolitik und Ergebnisse der Seminararbeit und wirkten somit als Multiplikatoren. Die Wahlveranstaltung in der Schule war sehr erfolgreich, etwa fünfhundert Schülerinnen und Schüler nahmen teil. Anschließend werteten die Teilnehmenden die Wahl aus, begleiteten die ersten Hochrechnungen der Europawahl und erstellten eine graphische Wahlberichterstattung, um die Schule über ihre Wahlergebnisse zu informieren. Während der Zeit in Perl machte die Gruppe zwei Ausflüge, besuchte sowohl Saarbrücken als auch Rems und machte eine Stadtrallye in Luxemburg. Die gelebte Grenzregion und der europäische Geist, der in diesem europahistorisch bedeutenden Umkreis aufzufinden ist, wurde im Seminar genauso diskutiert, wie die interkulturellen Lernchancen, die die Teilnehmenden durch das Leben in Gastfamilien erlebt hatten.

Nach dieser zweiten Begegnung lief die Workshoparbeit in den Heimatschulen weiter. Die Teilnehmenden werteten die Schulwahl weiter aus, verfolgten die Gespräche, die der Besetzung des Europaparlaments vorausgingen und verglichen, soweit dies die Europäische Politik zuließ, die Wahlversprechen mit den tatsächlichen Umsetzungen. Außerdem führten sie weiterhin Initiativen durch, organisierten einen Spendenlauf und erstellten ein deutsch-luxemburgisches Wörterbuch.

Ende September kam die Gruppe dann ein letztes Mal in Sibenik (Kroatien) zusammen. Die Teilnehmenden bekamen einen Einblick in das Leben in Kroatien. In einem Planspiel näherten sie sich dem Thema TTIP an.

Die Auseinandersetzung mit Europäischer Politik und insbesondere der Versuch, einen Zugang dazu durch öffentlich zugängliche Informationen zu bekommen, gab den Teilnehmenden die Möglichkeit, ein Gespür für Rolle, Aufgabe und politische Zugeständnisse und Rechte von EU-Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln. Ein Kernproblem Europäischer Politik, nämlich die doch recht große institutionelle Distanz zum Bürger, wurde dabei ebenso wahrgenommen, wie auch eine Ermutigung zum Umdenken und zu einer Europäischen Bürgerschaft.

Das Projekt wurde von den Teilnehmenden, den Lehrkräften und den deutsch-kroatischen Teamenden als Erfolg gewertet.

Nikolaus Teichmüller

Oderpaare

Wie das Leben Grenzen überwindet

Das Team, das 2012 von Schloß Trebnitz aus das deutsch-polnische Interviewmagazin „Oderläufe“ kreierte, entwickelte und realisierte, setzte seine Arbeit mit neuen Interviewreihen fort. Unter der Leitung von Tobias Lenel und Ewelina Wanke trafen sich deutsche und polnische Schüler aus Berlin, Kostrzyn, Seelow und Wriezen, um Interviews mit „Oderpaaren“ zu führen.

In einer großen Zeitzeugenveranstaltung unseres deutsch-polnisch-tschechischen Flucht- und Verteibungsprojektes „OdraOderOdra“ hatte eine Prager Schülerin dem über achtzigjährigen Ehepaar Naumowicz aus Kostrzyn die Frage gestellt, wie sich die beiden denn kennengelernt hätten. Nach ihren schrecklichen Erinnerungsberichten über Verschleppung und Vertreibung entstand unter den deutschen, polnischen und tschechischen Schülern eine große heitere Aufmerksamkeit für die Umstände einer Eheschließung im „wilden Westen“ Polens in den fünfziger Jahren.

Man merkte, dass die Frage ein gutes Vehikel ist, um Schüler in andere Epochen zu entführen. Anfänge von Liebesgeschichten interessieren immer – alle Altersstufen – zu allen Zeiten, in allen Kulturen. Die Dynamik eines Interviews mit einem eng verbundenen Paar ist oft spannender als mit einer Einzelperson. Die Interviewten unterbrechen sich, stacheln sich an, korrigieren sich – und plötzlich taucht Vergessenes wieder auf.

Mit Hilfe von Darius Müller und Joanna Wisniewska von der Euroregion Viadrina entwickelten wir die Idee zu einem deutsch-polnischen Schülerprojekt, in dem, neben den eigentlichen Interviews, auch Einführungen in die verschiedenen Techniken bei verfilmten Interviews gegeben werden.

Die deutschen und polnischen Schüler wurden von den Dozenten Robert Dobe, Lukasz Majka, Richard Marx und Yanna Pimont-Goerisch in Grundtechniken von Kamera, Licht und Ton eingeführt. Mit Ewelina Wanke und Tobias Lenel als fiktives Gesprächspaar führten sie Probeinterviews und begannen dann auszuschwärmen, um beiderseits des Grenzflusses interessante Gesprächspartner zu treffen. Zu „Oderpaaren“ wurden nicht nur junge und alte Liebes- und Ehepaare, sondern auch Geschwister, Freunde und Arbeitspartner. Natürlich auch Paare (und Trios), die gemeinsam arbeiteten am Kostrzyner Basar, in der Musikschule in Słubice, in einer Bäckerei in Kietz oder einer Gärtnerei in Hohenwutzen. Und echte deutsch-polnische Paare der Grenzregion, die sich in den Jahren gleich nach der deutsch-polnischen Grenzöffnung lieben lernten.

Von unseren Fischzügen brachten wir unendlich viele Stunden Material zurück ins Schloss, wo es in vieltägiger Arbeit in kürzere und längere Porträtfilme verwandelt wurde.

Die Interviews sind auf der Internetseite versammelt und wurden in wöchentlichem Rhythmus auf den Homepages der Märkischen Oderzeitung und der Gazeta Lubuska präsentiert.

Tobias Lenel

Infos zu den einzelnen Projekten im Internet:
- Oderpaare: www.oderpaare.de
- Oderläufe: www.oder-kanal.de
- OdraOderOdra: www.odraoderodra.eu

24.–26.01., 21.–23.02.2014

Trebnitzer Schloß-Gespräche 2014

Die Schloß-Gespräche haben als Ort der Wissensvermittlung, des offenen und interdisziplinären Dialogs und des historisch-politischen Diskurses einen festen Platz im ostbrandenburgischen Veranstaltungskalender eingenommen.

Es sind regelmäßige Vorträge, Diskussionen und Foren zu historischen und aktuellen gesellschaftlichen Themen, oft mit Bezug zur deutsch-polnischen Grenzregion im Osten Brandenburgs und seiner Bewohner mit ihren lokalen Bezügen und Beispielen. Aktuelle politische Themen mit konkreter Verankerung in der Region oder in Verbindung mit kulturellen Bezügen werden genauso diskutiert wie die deutsch-polnische Nachbarschaft und deren Auswirkungen auf das Alltagsleben vor Ort. Die Themen der Schloß-Gespräche im Jahr 2014 sind aus Gesprächen mit Vereinsmitgliedern, Besuchern und Partnern entstanden, die in den vergangenen Jahren die Veranstaltungen besucht haben. Sieben Abende waren 2014 den Schloß-Gesprächen gewidmet.

Roma in Polen

6. März 2014

Referent: Edward Dębicki
Moderation: Oliver Spatz

Ausgehend von der Biografie der Roma-Dichterin Bronisława Wajs, auch Papusza genannt, haben polnische Filmemacher der Geschichte der Roma in Polen nachgespürt. Das Thema hat für die Region eine besondere Bedeutung, denn Papusza hat hier gelebt, bis heute erinnert ein Festival in Landsberg an der Warthe (Gorzòw Wlkp.) an ihr Erbe. Nun soll in Landsberg ein Zentrum der Roma-Kultur entstehen. Bei unserem Gespräch mit Edward Dębicki, dem Leiter dieses Festivals, ging es nicht nur um die stetig wachsende Popularität und Bedeutung des Festivals, sondern vor allem um die Lebensbedingungen der Minderheit der Roma in Polen. Nach einigen persönlichen Anmerkungen des Gastes zu seinem Leben als Roma in Polen und Erklärungen zum Selbstverständnis dieser Minderheit erfolgte eine lebhafte Diskussion über das Zusammenleben mit Roma und anderen Minderheiten in unserer Grenzregion.

Wir werden wieder mehr: Der Mikrozensus von Müncheberg

10. April 2014

Referenten: Uta Barkusky (Bürgermeisterin von Müncheberg),
Peter Buch (Ortsvorsteher von Trebnitz),
Rainer Schinkel (1. Beigeordneter des Landkreises Märkisch-Oderland)

Moderation: Oliver Spatz

Das Jahr der Statistik 2013 hat überraschende Ergebnisse für den Osten Brandenburgs gebracht. Neben neuen Daten über die Gesundheit, die Haushaltseinkommen und die Familienverhältnisse in Brandenburg sorgten vor allem die Perspektiven über die Bevölkerungsentwicklung aus dem Mikrozensus für Aufsehen. Nach vielen Jahren der Abwanderung von Bevölkerung beobachten die VolkszählerInnen nun wieder Zuwanderung und andere positive Tendenzen in und um Müncheberg und Trebnitz. Die Hauptfrage des Abends war daher: Wie kann man die guten Nachrichten für eine bessere Entwicklung des ländlichen Raumes in Ostbrandenburg nutzen? Funktionierende Vereine und eine offene Gemeinschaft, die sich über Zuzügler freut, waren die Antworten des Ortsvorstehers von Trebnitz, der sein Dorf auch als solch offenen Ort ansieht. Auf der Ebene des Landkreises müsse man flexibel reagieren, weil es ganz entgegengesetzte demographische Tendenzen gibt, je nachdem, ob es sich um den berlinnahen oder berlinfernen Raum handelt. Grundsätzlich seien aber unterschiedliche Konzepte möglich, wenn die Verwaltung ihren Ermessensspielraum nutzen und Ausnahmen zulassen würde, war das gemeinsame Fazit.

Abhängig oder autark – Die Energiewende vor Ort

8. Mai 2014

Referenten: Wacław Idziak (polnischer Experte im Bereich Dorfentwicklung), Hans-Georg von der Marwitz (MdB), Grit Körmer (Regionalmanagerin der LAG Märkische Seen), Gernot Schmidt (Landrat des Landkreises Märkisch-Oderland)

Moderation: Oliver Spatz

Der Anteil regenerativer Energieformen am Energiemix ist in Brandenburg hoch, die Erzeugung und der Verkauf von Wind- und Sonnenstrom wie auch von Biogas hat in den letzten Jahren für bäuerliche Betriebe teilweise eine übergeordnete wirtschaftliche Bedeutung bekommen. In dem Schloß-Gespräch zur Energiewende sollten nicht nur die gegenwärtigen Bedingungen dieser Entwicklung diskutiert, sondern auch die zukünftigen Perspektiven der Energiewende für den ländlichen Raum aufgezeigt werden. Der Fokus des Gesprächs lag besonders auf dem Landschaftsschutz, dem Tourismus, der regionalen Wirtschaft und der Entwicklung der ländlichen Räume auf der polnischen Seite der Oder. Das letzte Thema erläuterte Wacław Idziak, ein polnischer Experte für die Entwicklung von Themendörfern in Polen. Er wollte das Thema Energie auch auf die Dorfbewohner übertragen wissen und solche Themen wie Innovationen und Kreativität der ländlichen Bevölkerung im Fokus behalten. Die deutschen Teilnehmenden der Diskussion konzentrierten sich ausschließlich auf die „harten Daten“ der wirtschaftlichen Bedeutung der Energiewende für den Landkreis und die Region. Eine kontroverse Diskussion über das Für und Wider der erneuerbaren Energien zeigte, wie wichtig solche Gespräche für eine von populistischen Einwänden befreite Meinungsbildung sind.

Oberschlesien / Portret}Polonia

12. Juni 2014

Referent: Jan Walentek
Moderation: Oliver Spatz

Oberschlesien hat als Heimat vieler Spätaussiedler, die in den 80er Jahren nach Deutschland gekommen sind, für viele dieser Menschen immer noch eine magische Anziehungskraft. Die vielschichtige Kulturgeschichte spiegelt sich in dem Werk des Filmemachers und Grafikers Jan Walentek, der mit seinem Kurzfilm „Die Sonne in meinem Fernseher“ den Trebnitzer Kurzfilmwettbewerb „Portret}Polonia“ im Jahr 2013 gewonnen hat. Jan Walentek, 1945 in Ligota (Ellguth) in Kattowitz geboren, gelingt es in seinem Werk, die Erinnerung in starke grafische und einprägsame Bilder zu fassen. In seinen klugen und selbstironischen Texten erweitert er den Blick auch auf die bundesrepublikanische Gegenwart. Der Abend fand parallel zum Deutsch-Polnischen Jugendforum für Träger beruflicher Bildung statt, der wichtigsten Veranstaltung der Erwachsenenbildung von Schloß Trebnitz. Daher war das Publikum zur Hälfte mit polnischen Gästen besetzt, was die Diskussion über die Eigenarten der Oberschlesier und das Verhältnis zwischen der polnischen Mehrheitsgesellschaft und der deutschen bzw. „schlesischen“ Minderheit eindeutig bereicherte und mehrere Perspektiven verlieh. Gleichzeitig führte diese Multiperspektivität zu einem besseren Verständnis der komplexen Situation einer Region, die sich seit siebzig Jahren 300 km von der deutsch-polnische Grenze entfernt befindet, aber immer noch die typischen Merkmale einer Grenzregion aufweist, was sowohl für deutsche als auch für polnische Bürger außerhalb der Region schwer zu verstehen ist.

„Kennen wir uns?“ – touristische Netzwerke und Ideen in der Region

4. September 2014

Referenten:
Lara Buschmann (Klosterland e. V.),
Paweł Kosicki (Schloss Wildenbruch-Swobnica e.V.),
Ellen Rußig (Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Seenland Oder-Spree)

Moderation: Oliver Spatz

In den vergangenen Jahren sind auch in Ostbrandenburg viele Ortschaften, Bauwerke und Denkmäler touristisch erschlossen und zugänglich gemacht worden. Was die BewohnerInnen der Region schon lange wussten, wird nun auch für BesucherInnen erlebbar: Die vielfältige Geschichte spiegelt sich auch im kulturellen Erbe, das in Kirchen und Klöstern sichtbar wird. Eine bemerkenswerte Entwicklung ist die Gründung von zum Teil grenzübergreifenden Netzwerken, die Wissen und Erfahrungen austauschen und damit zu der Attraktivität von erhaltenen, wieder aufgebauten und ruinösen Bauten beitragen. Wir haben drei wichtige Akteure eingeladen, ihre Netzwerke und Partner vorzustellen. Paweł Kosicki vom Verein Schloss Wildenbruch konnte am Beispiel seiner Organisation das gesteigerte Interesse in Polen an der lokalen und regionalen Geschichte demonstrieren und beeindruckende Beispiele von ehrenamtlichem Engagement seitens der polnischen Bevölkerung für den Erhalt von Zeugnissen deutschen Kulturerbes beschreiben. Ein anderer wichtiger Aspekt des Abends war die Frage nach dauerhaften Ergebnissen von unterschiedlichen Netzwerken und wie es zu bewerkstelligen ist, dass sich diese nicht als Konkurrenz betrachten, gleichzeitig aber ein Fokus drauf gelegt werden muss, dass keine Parallelstrukturen entstehen. Sowohl Ellen Rußig als auch Lara Buschmann konnten diese Fragen mit vielen konkreten Beispielen beantworten.

25. September 2014

Zwangsmigration in Polen

Vortrag und Gespräch mit
Prof. Dr. Beata Halicka

Moderation: Darius Müller

Prof. Dr. Beata Halicka lehrt ost- und mitteleuropäische Geschichte am Collegium Polonicum in Słubice und an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Sie ist Autorin von zahlreichen Monographien, Buchbeiträgen und Artikeln sowie Herausgeberin von Sammelbänden. Sie promovierte über die Rezeption der polnischen Literatur in Deutschland nach 1945 an der Universität in Vechta im Jahre 2001. Seit 2003 war sie Projektmitarbeiterin an der Europa-Universität Viadrina, ihr aktuelles Habilitationsprojekt zum Thema: „Polens Wilder Westen – erzwungene Migration und kulturelle Aneignung des Oderraumes, 1945–1948“ stand im Mittelpunkt dieses Schloß-Gespräches. Die Übernahme der deutschen Gebiete östlich der Oder-Neiße-Grenze durch Polen war ein schwieriger Prozess der Neubesiedlung und Inbesitznahme einer vom Krieg stark zerstörten Region. Die Bezeichnung „Polens Wilder Westen“ stand damals für das herrschende Chaos und das im Oderraum geltende „Recht des Stärkeren“. Das Zusammenkommen von polnischen Zwangsarbeitern, Neusiedlern und Vertriebenen aus anderen Teilen Polens mit deutschen Einwohnern und Flüchtlingen bewirkte eine vorübergehende Begegnung von Deutschen, Polen und Angehörigen der Sowjetarmee. Deren Zusammenleben auf oft engem Raum war kompliziert. Doch in diesem östlichen „Wilden Westen“ gab es auch neue Freiheiten und die Möglichkeit, etwas von Grund auf Neues zu schaffen. Jenseits der bislang dominierenden Narrative – dem deutschen Vertriebenendiskurs und der polnischen Rede von den „Wiedergewonnenen Gebieten“ – schildert Beata Halicka die Geschichte vom Untergang einer alten und der Bildung einer neuen Grenzlandschaft, auch aus der Sicht zahlreicher Betroffener.

Gerade der persönliche Zugang zum Thema beeindruckte die Trebnitzer Gäste, die oft selbst aus der Region östlich der Oder stammen und nun eine Schilderung der damaligen Ereignisse aus sehr unterschiedlichen Perspektiven erfuhren. Eine emotionale, aber nicht unsachliche Diskussion rundete den Abend ab.

Die Verjagten

26. November 2014

Autorenlesung und Gespräch mit
Jan M. Piskorski

Moderation: Stephan Felsberg

Man könnte meinen, zum Thema „Flucht und Vertreibung“ sei schon alles gesagt. Dem ist aber nicht so. Denn Flucht und Vertreibung sind im Jahr 2014 an den Grenzen Europas aktuell wie lange nicht. Zugleich ist dem Stettiner Historiker Jan M. Piskorski mit dem Buch „Die Verjagten“ ein im besten Sinne alltags- und kulturhistorischer Blick auf das durch und durch europäische Phänomen der erzwungenen Migration gelungen.

Die alte Schmiede in Trebnitz war eine von Dutzenden Stationen auf Piskorskis Lesereisen durch die Bundesrepublik. Entsprechend erprobt und zugleich unterhaltsam gab der Professor für Vergleichende Europäische Geschichte an der Universität Szczecin Einblicke in einzelne Kapitel des Buches: Die Bedeutung der Hausschlüssel für die Erinnerung der Vertriebenen, die besondere Rolle der Frauen zwischen Ohnmacht und Handlungsoptionen, das Schicksal der Kinder auf der Flucht.

Das Spezielle und zugleich Neue des Buches war auch für die Besucher des Schloß-Gesprächs neu und für Einzelne unerhört: Flucht und Vertreibung werden ungeachtet der sonst in diesem Zusammenhang immer wieder aufgeworfenen Schuldfrage verglichen. Damit bricht Piskorski gleich mit mehreren Engstirnigkeiten, in denen sich so mancher in den letzten 15 Jahren im deutsch-polnischen Dialog und Disput über Flucht und Vertreibung eingerichtet hat.

Einerseits haben Desinteresse und Unwissen über vergleichbare Ereignisse außerhalb Mitteleuropas lange verhindert, Zwangsmigration und staatlich gelenkte „Bevölkerungsverschiebungen“ als gesamteuropäisches Phänomen des 20. Jahrhunderts zu verstehen, von dem etwa achtzig Millionen Menschen betroffen waren. Andererseits hat die Frage nach individueller wie kollektiver Schuld der jeweils Betroffenen Vergleiche der Flüchtlingsgruppen und -schicksale oft erschwert, weil die einen „frei von Kriegsschuld“ vermeintlich ein härteres Schicksal traf als jene, denen „gerechte Vergeltung“ widerfuhr.

„Historiker sollten Wegzeichen, Orientierungsangebote für Bürger setzen.“ Piskorski ist von einer Verantwortung des Historikers für die gesellschaftliche Wahrnehmung der Gegenwart überzeugt. Wenn es gelingt, aktuelle Flüchtlingswellen nicht singulär, sondern im Kontext europäischer Zeitgeschichte zu verstehen, habe das Buch eine wichtige Aufgabe erfüllt. Mehr wollte sich Piskorski allerdings nicht zu aktuellen Entwicklungen äußern, denn davon handelt sein nächstes Buchprojekt.

Kulturelles Dreieck

Künstlerische Reflexion über Krieg und Frieden

In dem trilateralen Projekt „Kulturelles Dreieck“ setzten sich Jugendliche und junge Erwachsene aus Deutschland, Polen und Frankreich im Alter von 18 bis 25 Jahren mit einem historischen und zugleich aktuellen Thema auseinander: Der 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges. Dies war für sie ein Anlass, sich Gedanken darüber zu machen, was Krieg bedeutet und welche Konsequenzen er mit sich bringt.

Innerhalb einer Woche konnten sie sich selbstbestimmt und kreativ dem Thema annähern. Die Auseinandersetzung damit führte die Teilnehmenden zum „Heldenhain“, dem Kriegsdenkmal, welches sich im Trebnitzer Schlosspark befindet und der an die in Kriegen gefallenen Dorfbewohner erinnert. Dort versuchten sie, unter anderem durch die Lektüre historischer Lieder und Bücher, die patriotische Stimmung der Zeit vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges wiederzugeben, um sich damit kritisch zu beschäftigen. Eigene Friedensgedanken wurden als Reflexions-Ketten um die Bäume des „Heldenhains“ gehängt.

Gearbeitet wurde in drei trinationalen Workshopgruppen, angeleitet von ausgebildeten Künstlern und Kunstpädagogen: Tanz / Performance (Julia Leonhardt), Musik (Laurent Lavolé), Theater / Pantomime (Janusz Janiszewski). Daneben lernten die Jugendlichen mit Hilfe von Theater und Pantomime grundlegende Wörter und Redewendungenin den Sprachen Englisch, Deutsch, Polnisch und Französisch. Dies mündete in die selbständige Vorbereitung und Durchführung von deutschen, polnischen und französischen Länderabenden, an denen sie zu einem Essen mit musikalischem Begleitprogramm einluden und so der ganzen Gruppe die Kultur des jeweiligen Landes nahe brachten.

Am Ende der Projektwoche wurden Freunde des Schlosses, alle BewohnerInnen des Dorfes und andere Gäste zu einem Konzert ins Schloss eingeladen. Während dieser feierlichen und künstlerischen Vorführung konnten die Teilnehmenden aller Workshopgruppen präsentieren, was sie sich inhaltlich und künstlerisch erarbeitet hatten.

Die Ergebnisse der künstlerischen Gruppenarbeit wurden anschließend öffentlich vor dem Brandenburger Tor und im Kulturzentrum „Weiße Rose“ in Berlin präsentiert.

Das Projekt wurde im Oktober 2014 in Paris und im Juli 2015 in Gryfino, Polen fortgesetzt.

Emilia Fabiańczyk

14.–19.07.2014

Bildhauer-Pleinair

Gustav Seitz und die figürliche Plastik

Vom 2. bis 16. August 2014 fand im Schloß Trebnitz ein deutsch-polnisches Pleinair-Treffen statt. Begleitet von Gesprächen und Vorträgen erstellten ausgewählte Künstler Beiträge, die anschließend in einer Ausstellung präsentiert wurden. Den wesentlichen thematischen Schwerpunkt setzte dabei das Werk des bekannten Bildhauers Gustav Seitz.

Das Pleinair wurde mit einer Ausstellung von Zeichnungen und Plastiken von Gustav Seitz eröffnet. Darunter befand sich z. B. die bekannte Bronze-Skulptur „Käthe Kollwitz“ aus dem Jahr 1958 und die lebensgroße „Stehende mit Gewand“ aus dem Jahr 1948. Die Besucher bekamen aber auch zwei ganz neu gegossene Bronze-Skulpturen von Seitz zu sehen: die „Schreitende“ aus dem Jahr 1949 und einen Porträtkopf von Thomas Mann aus dem Jahr 1954.

Das Pleinair endete mit der Verleihung des Gustav Seitz Preises und der Eröffnung der Ausstellung „Who is afraid of figurative sculpture?“ Diese Ausstellung versammelte acht inspirierende zeitgenössische künstlerische Positionen zum Thema der menschlichen Figur in der Skulptur. Entstanden aus der Einladung für das diesjährige Pleinair-Treffen im Schloß Trebnitz, der über einhundert Zuschriften folgten, aus denen acht KünstlerInnen ausgewählt wurden. Sie befassten sich während des Pleinairs auf unterschiedliche Weise mit dem Wesen des Menschen in der Skulptur. Für eine Bildungsstätte ist natürlich der Lernprozess genauso wichtig wie das Ergebnis am Ende eines Seminars. Umso glücklicher war ich, als ich diese qualitativ hervorragenden Kunstwerke sah und mitbekam, dass die Arbeiten es auch vermochten, sehr unterschiedlich kunstaffine Menschen zu begeistern.

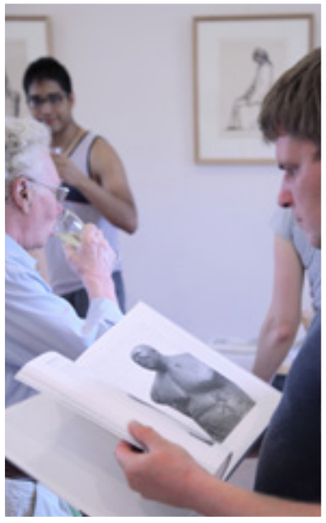
02.–16.08.2014

Als Krönung des Symposiums erschien ein Katalog, der neben den Ergebnissen des Pleinairs auch Zeichnungen und Bronze-Plastiken von Gustav Seitz präsentiert, die in der Ausstellung zu sehen waren.

Das Projekt bildete einen Auftakt für kommende Aktivitäten eines geplanten Gustav-Seitz-Zentrums in Trebnitz. Zukünftig wird hier der Nachlass des berühmten deutschen Bildhauers Gustav Seitz der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und in einzelnen Ausstellungen präsentiert werden.

Ich freue mich sehr über diesen spannenden Auftakt und wünsche der Gustav Seitz Stiftung und uns viele interessierte Besucher, damit die Werke, aber auch die Erinnerung an die Person Gustav Seitz, noch sehr viele Menschen berühren.

Darius Müller



2. Klassenreise zur Musik

Singen verbindet auch die Kleinsten!

Bereits zum zweiten Mal hat die von Rolf und Monika Zuckowski gegründete Stiftung für eine aktive musikalische Kindheit „Kinder brauchen Musik“ in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Schloß Trebnitz die „Klassenreise zur Musik“ in Trebnitz veranstaltet.

Die Idee zur „Klassenreise zur Musik“ entstand angesichts der mangelhaften Situation des Musikunterrichts an vielen Grundschulen. Daher gehört es zu den Hauptzielen der Stiftung, jedem Kind eine Möglichkeit zu geben, Musik aktiv zu machen und zu erleben. Grundlage dieser Arbeit ist die Überzeugung, dass Musik dabei hilft, die Persönlichkeit von Kindern zu stärken und ihrer Kreativität und Lebensfreude Ausdruck zu verleihen.

Die Klassenreisen fanden bereits in vielen deutschen Städten statt, seit 2012 gibt es diese auch bilingual im deutsch-polnischen Grenzgebiet. Seitdem fördern die „Klassenreisen zur Musik“ auch das Miteinander deutscher und polnischer Kinder.

Im Jahr 2014 brachte die Begegnung zehnjährige Kinder aus den Grundschulen in Dolgelin und Siedlec ins Schloß Trebnitz – zusammen musizierten, schauspielerten und tanzten sie eine Woche lang und lernten dabei spielerisch die Sprache ihrer Nachbarn kennen. Am letzten Tag des Projektes konnte auch das Publikum mit den kleinen Schauspielern eine abenteuerliche Reise durch ganz Europa machen – umrahmt von vielen deutsch-polnischen Musikstücken, die Rolf Zuckowski selbst mit den Kindern bei einem Besuch während der Projektwoche geprobt hat.

Die Herausforderung des Projekts – die Zweisprachigkeit – stellte sogleich eine große Bereicherung dar: Die gemeinsame Arbeit an dem deutsch-polnischen Musical ermöglichte den Kindern, schon im frühen Alter das Wissen übereinander und ein offenes Verständnis füreinander zu entwickeln. Auch die LehrerInnen und Eltern der Kinder erlebten das Singen und Musizieren, indem sie in das Projekt mittelbar und unmittelbar involviert wurden. Das Programm sollte dazu beitragen, den Kindern auch außerhalb des Schulalltags Lust auf mehr Musik, Gesang, Bewegung sowie Kontakt mit den Freunden aus dem Nachbarland zu machen. Und dies ist wohl gut gelungen, denn während der Abfahrt sangen die Kinder im Bus: „Kleine Europäer rücken immer näher, immer näher aufeinander zu – Wie ich und du!“, so wie es in einem der Zuckowski-Lieder heißt.

Emilia Fabiańczyk

Das Schloß Trebnitz als Austragungsort ist seit November 2012 das Brandenburgische Regionalbüro der Stiftung „Kinder brauchen Musik“. Die nächsten Begegnungen sind geplant.

15.–21.06.2014

IN – Inklusion International

Wie man lernt, Vielfalt zu leben

Die MultiplikatorenInnen und AkteurInnen der Jugendarbeit, die bei dem Training „IN – Inklusion International“ vom 23.–28. März 2014 aufeinander trafen, waren alles ExpertenInnen auf verschiedenen Gebieten der Jugendarbeit und der Heilpädagogik. Sie kamen aus Deutschland, Polen, Österreich und Tschechien. Zum Teil hatten sie bereits Erfahrungen in der inklusiven internationalen Jugendarbeit, zum Teil war dieser Bereich der Jugendarbeit ihnen noch völlig unbekannt.

Sie kamen alle mit dem gleichen Ziel: Inspiration und neue Ideen für die eigene Arbeit zu erhalten und dabei die Idee der Inklusion verstehen und umsetzen zu lernen. Hier deckten sich die Erwartungen der Teilnehmenden mit den Zielen des Trainings.

Während des Trainings kam es zu sehr intensiven Lern- und Erfahrungsprozessen. Auf der einen Seite bot das Programm des Trainings ein sehr abwechslungsreiches Angebot aus Inputs, Diskussionen, Kleingruppenarbeit und Methoden, welches den Teilnehmenden das Thema „Inklusion International“ sowie die Arbeits- und Methodenansätze inklusiver internationaler Jugendarbeit näher brachte. Auf der anderen Seite war in der Gruppe selbst ein sehr hohes Potential an Fachwissen vorhanden. Der Austausch, die Diskussionen und die gemeinsame Zeit in der sehr harmonischen Gruppe boten hier sehr viele Lern- und Erfahrungsanlässe, die von allen gerne angenommen wurden. Die Teilnehmenden bekamen in dem Training ausreichend Raum, um eigene Projekte vorzustellen, Erfolge zu zeigen und sich über Schwierigkeiten auszutauschen. Die sehr positive und gut funktionierende Gruppe brachte dem Projekt auf diese Weise einen besonderen Mehrwert.

Ein persönlicher Höhepunkt des Trainings war für alle Teilnehmenden der Besuch einer Probe des inklusiven „Zirkus Sonnenstich“. Nach vielen theoretischen Fachdebatten und inhaltlicher Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion war es für alle Teilnehmenden eine tiefgehende Erfahrung, die jungen Leute des Zirkusses kennenlernen und bei der Arbeit beobachten zu können.

Elli Kosek

23.–28.03.2014

20 Jahre Friedenswald

Aktuelle deutsch-belarussisch-polnische Perspektiven

Seit 20 Jahren besteht nun schon die Partnerschaft zwischen der Schule Nr. 7 im belarussischen Brest und dem Gymnasium in Seelow sowie zwischen der Stadt Brest und dem Landkreis Märkisch-Oderland. Und auch in diesem Jahr hat Schloß Trebnitz e. V. als Koordinator dieser Partnerschaft ein Projekt zum Thema „Friedenswälder“ initiiert.

Deutsche, polnische und belarussische Jugendliche im Alter zwischen vierzehn und siebzehn Jahren aus Seelow, Brest und Lublin haben eine Woche lang zusammen untersucht, inwieweit sie das Ende des zweiten Weltkrieges berührt, welchen Einfluss dies immer noch auf ihr Leben hat und welche Rolle dabei Gedenkorte wie beispielsweise der Brester Friedenswald spielen bzw. spielen sollen.

Die Jugendlichen setzten sich mit dem Thema des Projektes in vier gemischten Werkstattgruppen (Foto, Theaterpädagogik, Journalismus / Film / Dokumentation und Politikwissenschaft) auseinander. Die Ergebnisse ihrer Arbeit – eine multimediale Präsentation und eine Internetseite – wurden öffentlich im Schloß Trebnitz und in Brest vorgestellt.

Darüber hinaus konnten die TeilnehmerInnen in praktischer Anwendung die Methoden des interkulturellen Lernens und der Sprachanimation erfahren. Sie bereiteten zudem selbstständig deutsche, polnische und belarussische Länderabende vor, während derer sie mit Hilfe von kulinarischen Spezialitäten und Musik aus dem eigenen Land ihre Kultur der ganzen Gruppe vermittelten. Dank der Besichtigungen der polnischen und belarussischen Städte Lublin und Brest, sowie des Aufenthaltes in den belarussichen Gastfamilien bekamen die Jugendlichen ein authentisches Gefühl für Leben und Kultur in den beiden Ländern.

Das Projekt wurde durch das große Engagement aller Beteiligten geprägt, darunter vor allem der Jugendlichen. Die inoffizielle Fortsetzung dieses Projektes fand am 29. August 2014 statt, als die Seelower Jugendlichen die diesjährige Begegnung und ihre Eindrücke in einer Video- und Foto-Installation präsentierten. Auf der Veranstaltung war der belarussische Botschaftsrat, Herr Aleksei Zhbanov zu Gast, mit dem die TeilnehmerInnen im Anschluss an ihre Präsentation eine moderierte Diskussion führten.

Christine Strobel, Teilnehmerin

30.06.–07.07.2014

BREST — LUBLIN — TREBNITZ

Drei Nationen vereint in einem Projekt namens „Schülerbegegnung Friedenswald“. Seit mehreren Jahren nehmen die Schüler des Gymnasiums auf den Seelower Höhen und die Schule Nr. 7 aus Belarus an diesem Projekt teil.

Dieses Jahr vom 30. Juni bis 7. Juli 2014 aber mit weiteren osteuropäischen Teilnehmern, da polnische Jugendliche erstmals dabei waren.

Multikulturell wurde es dann am Montag in Nasutow, Polen. Die Fahrt dorthin war sehr entspannt, nach 10 Stunden waren wir trotzdem sehr erschöpft. Wir lernten uns kennen und trommelten in einem Workshop zusammen. Es gab verschiedene Arbeitsgruppen zu dem Thema: Medien, Fotografie, Theaterimprovisation, Video und Journalistik, in denen die gesamte Woche gearbeitet wurde. Die Präsentationen wurden dann vor den Eltern und belarussischen Gästen in der Schule Nr. 7 vorgetragen.

Anfangs war jeder etwas schüchtern, hielt sich lieber bei seinen Freunden auf. Mit der Zeit ging man aufeinander zu und unterhielt sich, redete über Hobbies und Kultur. Wir spielten Volleyball, Fußball und tanzten, lernten zusammen die Sprachen.

In Belarus gibt es viele schlanke Menschen, schicke adrette Mädchen, die High Heels tragen. Besonders zum Nationalfeiertag putzten sich die Brester richtig heraus. Auffallend war auch die sehr zuvorkommende Art der Gasteltern, bei denen wir untergebracht waren.

Man lernte auch die Kontraste in den Gastfamilien kennen. Die einen wohnen in einer Villa mit drei Bädern, können vier Gäste aufnehmen und andere wiederum haben nur eine Zwei-Raum-Wohnung für vier Personen. In dieser schlafen zwei Kinder in einem Zimmer und die Eltern schlafen auf der Couch. Die meisten besitzen sogar noch Hunde und Katzen in der Wohnung und Großeltern leben mit unter einem Dach. Unabhängig von der finanziellen Lage fühlten sich alle in den Gastfamilien wohl, denn sie gaben uns mehr als sie eigentlich besitzen. Auch haben sie uns stolz ihre Stadt präsentiert und die Kultur näher gebracht. Die außerordentlich gute Gastfreundschaft ist unvergleichbar.

Der Zusammenhalt wurde gestärkt durch gemeinsames Fußball gucken in der WM-Zeit und Zusammensitzen beim Essen, bei Ausflügen und in den Arbeitsgruppen. Das gesamte Team hat viel über die anderen Länder und ihre Traditionen gelernt und auch wenn es oft schwierig mit der Kommunikation war, waren alle am Ende traurig, sich verabschieden zu müssen.

Wir werden unsere Zeit in Belarus nicht vergessen, besonders die Präsentationen, welche in einer beeindruckenden Abschlussfeier endeten. Die Belarussen sind mit weniger zufrieden und machen mehr aus dem Wenigen, was sie haben. Das wurde uns erst bewusst, als wir zuhause waren. Wir wohnen in einem wahren Luxus.

Unser Dank gilt u. a. der Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Trebnitz e. V. und dem Förderverein des Gymnasiums auf den Seelower Höhen.

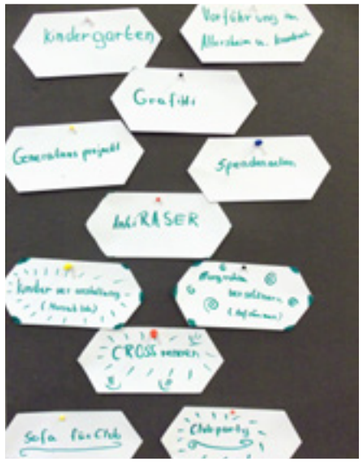
Vanessa Müller, Teilnehmerin

Mehr Infos unter: www.brest-trebnitz.de

Zentrum für Partizipation und Mediation

Miteinander für den ländlichen Raum

Für das Zentrum für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum war 2014 ein sehr erfolgreiches Jahr. Die erste Ausbildungsrunde, bei der haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Berlin-Brandenburgischen Landjugend e. V. zu PartizipationsberaterInnen und KonfliktmanagerInnen ausgebildet wurden, endete in einem gemeinsamen Ausflug. Neben den Ausbildungsinhalten wie Kommunikations- und Beratungstechniken, Mediationsverfahren und Konflikttheorie, setzten die Teilnehmenden selbstkonzipierte Partizipationsseminare mit Jugendlichen aus ihren Arbeitskreisen in Brandenburg in Trebnitz und anderen Orten um. Zudem fand eine Europameisterschaft im Fußball mit einer polnischen Partnergemeinde statt, die neben dem sportlichen Aspekt auch auf eine Auseinandersetzung mit dem Europäischen Gedanken setzte.



Im September 2014 startete die zweite Ausbildungsrunde mit neuen Teilnehmenden. Diesmal ging es im Bereich der Projektdurchführung vor allem darum, neue Ehrenamtliche für die Berlin-Brandenburgische Landjugend (BBL e. V.) zu gewinnen und an freiwilliges zivilgesellschaftliches Engagement heranzuführen. Bei den insgesamt drei Projekttreffen, die zusätzlich zu den fünf Ausbildungsmodulen stattfanden, analysierten die durch die Ausbildung angesprochenen Jugendlichen ihre Heimatdörfer in Bezug auf Teilhabemöglichkeiten und planten Kleinstprojekte. Dabei besuchte eine Gruppe ein Altersheim und gestaltete einen Nachmittag gemeinsam mit den hier lebenden Senioren. Eine andere veranstaltete ein weihnachtliches Plätzchenbacken in einer Kita und eine dritte Gruppe organisierte einen Graffiti-Workshop, der langfristig durch die Ortschaften ziehen soll.

Die erste Förderperiode für das Zentrum endete mit einer deutsch-polnischen Konferenz zum Thema „Zivilgesellschaftliches Engagement auf dem Land“, bei der intensiv über Beteiligungsformate und die Werbung von Unterstützern diskutiert wurde. Unter dem Titel „Ländlicher Raum der Möglichkeiten“ versammelten sich Ortsvorsteher, zivilgesellschaftliche Akteure, Wissenschaftler und Politiker aus beiden Ländern, trugen die verschiedenen Formate von Engagement und Teilhabe zusammen. Die Konferenz zeigte, dass gerade der ländliche Raum in der Grenzregion von transnationalen Kooperationen profitieren kann.

23.–25.01., 27.02.-02.03., 16.–19.05., 26.–28.06.2014

Alle Beteiligten blicken auf zwei sehr erfolgreiche Jahre zurück, die den BBL e. V. als Verband gestärkt und Schloß Trebnitz e. V. als verbandliche Bildungsstätte in seinen Tätigkeitsfeldern bereichert haben.

Der im zweiten Halbjahr 2014 gestellte Folgeprojektantrag wurde im Februar 2015 bewilligt. Das Zentrum für Partizipation und Mediation wird für weitere zwei Jahre bestehen und sich zukünftig gemeinsam mit dem BBL e. V. um einen gemeinsamen Organisationsentwicklungsprozess kümmern, der zum Ziel hat, eine gemeinsame Vision der zukünftigen Ausrichtung, insbesondere in Bezug auf eine Verbesserung der Ehrenamtlichenwerbung und der Projektarbeit, zu entwerfen.

Nikolaus Teichmüller

Seit 2012 ist Schloß Trebnitz die verbandliche Bildungsstätte der Landjugend (Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V.).

„Die Planeten“

Education-Projekt des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt

Die in den Jahren 1913 bis 1916 von dem englischen Komponisten Gustav Holst komponierte Orchestersuite „Die Planeten“ bildete für das zweite Education-Projekt des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt (BSOF) sowohl die musikalische als auch die gedankliche Grundlage: Seine Kompositionen fußen auf den astrologisch determinierten Eigenschaften der Planeten. So werden etwa Mars als Kriegsbringer und Venus als Bringerin des Friedens oder Merkur als geflügelter Bote und Jupiter als Freudenspender bezeichnet und entsprechend musikalisch charakterisiert. Daraus ergaben sich nicht nur die Choreographien, sondern auch die inhaltlichen Fragen.

Krieg und Frieden wurden in den Workshops ebenso thematisiert wie existenzielle Fragen: Ich bin Teil des Universums. Wirklich? Wenn ja, habe ich irgendwelchen Einfluss? Was kann ich bewirken? Wo stehe ich in der Welt, von der ich Teil bin? Wie stehe ich zu meinen Nachbarn? Wir fanden, dass Holsts starke und kontrastreiche Musik eine Möglichkeit der Auseinandersetzung mit diesen Gedanken bietet und geeignet ist, sie in eine ausdrucksvolle Körpersprache umzusetzen.

Die Workshops fanden vom 9. bis 30. Januar 2014 in Schloß Trebnitz statt. Dort erarbeitete ein Teil der Schüler in Tanz-Workshops die Choreographie, ein anderer Teil beschäftigte sich mit Kostüm- und Videoherstellung für das Bühnenbild. Wir haben das Schloss Trebnitz aus mehreren Gründen gewählt: Deutsche und polnische Schüler hatten die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen und sich auf die jeweils andere Mentalität einzustellen. Das Kennenlernen verlief schnell und durchaus unproblematisch, manche neue Freundschaften entstanden. Außerdem war es durch die jeweils dreitägige Dauer der Durchgänge möglich, durchgängig am Stück und dessen Themen zu arbeiten

und abends noch darüber zu diskutieren, was für den Fortgang des Projektes durchaus förderlich war.

Als (erwartet) schwierig erwies sich die Probenplanung danach in den einzelnen Schulen, mussten doch die Proben mit den Stundenplänen von jeweils zwei Klassen abgestimmt werden – was auf allen Seiten ziemlich viel Geduld und Bereitschaft erforderte, aber letztendlich doch klappte.

Am schwierigsten (aber für die Schüler auch am spannendsten) waren dann mit Sicherheit die Endproben auf der großen Bühne des Frankfurter Kleist-Forums. Für das Leitungsteam stand die Frage: Klappen die Abläufe? Stimmt die Technik, kommen die Video-Sequenzen „gut rüber“? Funktioniert das Zusammenspiel von Bühne und Orchester, vor allem auch vom „Kinder-Orchester“ in den Zwischenspielen?

09.–30.01.2014

Und wieder stand (und steht immer) die Frage der „Nachhaltigkeit“: Was bleibt hängen? Was nehmen die Kinder mit in ihren Alltag? Was sind die Auswirkungen – wie denken sie jetzt über „ernste“ Musik (die so ernst gar nicht ist)? Was ist geblieben von den vielen Diskussionen während der Proben – über Krieg und Frieden, über Liebe, Alter, Freude? Konnte den Schülern die Freude an

der Bewegung vermittelt werden, behalten sie sich etwas davon? All das wollten wir gern wissen, und manches zeigt sich erst im Nachhinein. Deshalb hatte auch die Freie Universität Berlin mit ihrem Institut für Kultur- und Medienmanagement die Evaluierung übernommen. Der Rundfunk Berlin-Brandenburg war – wie die Märkische Oderzeitung – Medienpartner bei unserem Projekt, wir haben also neben dem Evaluierungsbericht auch eine filmische Dokumentation zum Projekt.

Insgesamt nahmen Schüler aus zwölf Schulen und drei Musikschulen sowie der deutsch-polnische Chor „Adoramus“ am Projekt teil, die Schüler kamen aus sechs Städten. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Generalmusikdirektor Howard Griffiths, die Choreographie übernahm die Choreographin Be van Vark.

Christine Hellert

Dieses Projekt war der zweite Teil eines über drei Jahre laufenden Gesamtprojektes:
1. Carl Orff: „Carmina Burana“ (Gesangsprojekt mit 450 deutschen und polnischen Kindern, 2013)
2. Gustav Holst: Orchestersuite „Die Planeten“ (Tanzprojekt mit 400 deutschen und polnischen Kindern, 2014)
3. Howard Griffiths / Fabian Künzli: „Orchestermäuse“ (Kinderoper mit 300 deutschen und polnischen Kindern, 2015)

Deutsch-Polnisches Netzwerk für transnationale Partizipation

Kompetenzen gemeinsam nutzen

Im September 2014 endete das einjährige Projekt „Deutsch-Polnisches Netzwerk für transnationale Partizipation“. Seit September 2013 fanden im Rahmen dieses Projekts drei Netzwerkkonferenzen zu verschiedenen Themenbereichen der außerschulischen transnationalen politischen Bildung im ländlichen Raum statt.

Am 21. Februar 2014 fand das erste offizielle Treffen des Netzwerks für transnationale Partizipation in der alten Schmiede von Schloß Trebnitz e. V. statt. Insgesamt rund dreißig Akteure der deutsch-polnischen außerschulischen und schulischen Bildungsarbeit, Politiker und Förderer trafen hier zusammen und diskutierten über Chancen, Hindernisse und Perspektiven von transnationaler Partizipation und zukünftigen Kooperationsmöglichkeiten. Im Zuge der Konferenz stellte Schloß Trebnitz e. V. seine zukünftige Ausrichtung im politischen Bildungsbereich vor: In einem „Europäischen Zentrum für transnationale Partizipation“ sollen in den nächsten Jahren langfristig transnationale Partizipationsprojekte gefördert, wissenschaftlich begleitet und ausgewertet und Beratungsangebote für Akteure, Vereine und Politiker bereitgestellt werden. Ein erster Schritt für einen derartigen Prozess stellt die ebenfalls auf der Netzwerkkonferenz vorgestellte Publikation[1] dar, die deutsch-polnische Partizipationsprojekte beschreibt und wissenschaftlich evaluiert.

Der Titel der zweiten Netzwerkkonferenz vom 11. Juli 2014 lautete: „Was können wir von Polen lernen? Transnationale Partizipation in der deutsch-polnischen Grenzregion – Polnische Förderpolitik in der politischen Bildung“. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und wurde von den vielen Teilnehmenden, die aus verschiedenen Bereichen der Wissenschaft und der Jugendbildung aus Deutschland und Polen kamen, als spannend und bereichernd aufgenommen. Mit Frau Prof. Dr. Hanna Solarczyk-Szwec und Herrn Prof. Dr. Tilman Grammes waren hochkarätige Teilnehmende der Podiumsdiskussion eingeladen, die sich im Anschluss an die spannenden Vorträge über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der politischen Bildung in Deutschland und Polen verständigten. Den Abschluss der Konferenz bildete die Vorstellung von vier neuen Projektformaten, die auf einer Teamendenschulung von deutschen und polnischen Teilnehmenden konzipiert wurden und in 2015 in Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Landjugend durchgeführt werden sollen.

Die dritte Netzwerkkonferenz fand am 23. September 2014 statt. Sie bildete den Abschluss der Netzwerkarbeit und informierte über die Fortführung der begonnenen Arbeit im Europäischen Zentrum für transnationale Partizipation. Unter dem Titel „Zivilgesellschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum. Generationsübergreifende Projekte als mögliche Formen eines gemeinsamen Wegs“ wurde diesmal der Blick auf einen weithin vernachlässigten Bereich politischer Bildung gerichtet. Die Vorträge stellten verschiedene Formate vor, mit deren Hilfe das Leben im ländlichen Raum bereichert und Menschen eine Teilhabemöglichkeit gegeben werden soll.

21.02., 11.07., 23.09.2014

Die vielen verschiedenen Akteure, die in Trebnitz zusammenkamen, die Gesprächspartner, die sich hier fanden und die neuen Projekte und Kooperationen, die sich ergaben, sind in einer Projektdokumentation[2] festgehalten.

EUROPÄISCHES ZENTRUM FÜR TRANSNATIONALE PARTIZIPATION

Die wichtige Arbeit, die unter dem Projekt „Deutsch-Polnisches Netzwerk für transnationale Partizipation“ so erfolgreich begonnen wurde, wird zukünftig einen der Arbeitsbereiche des „Europäischen Zentrums für transnationale Partizipation“ ausmachen. Mit diesem Zentrum sollen Jugendliche und Erwachsene in der deutsch-polnischen Grenzregion verstärkt die Möglichkeit erhalten, sich grenzüberschreitend zu engagieren. Um die Nachhaltigkeit transnationaler Beteiligungsformen zu stärken und Themenstellungen zu identifizieren, sollen Projekte und Akteure stärker miteinander vernetzt sowie gemeinsame Qualitätsstandards entwickelt werden, um eine Modellregion für transnationale Partizipation zu schaffen.

Zusätzlich soll es Aufgabe des Zentrums sein, durch ein Bildungs- und Beratungsangebot für Multiplikatoren, pädagogische Fachkräfte, Entscheidungsträger und engagierte Bürgerinnen und Bürger die Entwicklung und den Ausbau zivilgesellschaftlichen Engagements und transnationaler Mitgestaltung in der deutsch-polnischen Grenzregion von Jugendlichen zu fördern.

Zudem soll das Zentrum als Koordinierungs- und Forschungsinstitution dazu dienen, mit Hilfe von Praxis- und Evaluationsforschung sowie dem Aufbau eines Archivs für grenzüberschreitende Partizipations- und Kooperationsprojekte den fachlichen Austausch, Wissenstransfer und die Fundierung von Qualitätskriterien für binationale Beteiligungsinitiativen zu stärken.

Nikolaus Teichmüller

1 Busch, Matthias / Teichmüller, Nikolaus (Hrsg): Europa leben und gestalten. Transnationale Bildungs- und Beteiligungsformen in der deutsch-polnischen Grenzregion. Trebnitz OT Müncheberg 2013

2 Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V. (Hrsg.): Lebendige Nachbarschaft – Praktizierte gesellschaftliche Beteiligung auf deutsch-polnisch. Deutsch-Polnisches Netzwerk für transnationale Partizipation.

Beide Publikationen sind bei Interesse über Schloß Trebnitz e. V. erhältlich.

Der Deutsch-Polnische Preis für Schloß Trebnitz

Höchste Auszeichnung für grenzenloses Engagement

Anfang Oktober 2014 traf ein Brief mit einer ganz besonderen Neuigkeit im Büro von Schloß Trebnitz ein: In diesem wurde mitgeteilt, dass dem Bildungs- und Begegnungszentrum Schloß Trebnitz neben der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Auschwitz (IJBS) der Deutsch-Polnischen Preis 2014 verliehen wird. Zu der Entscheidung sagte der Vorsitzende des Preiskomitees, Dietmar Woidke (Ministerpräsident des

Landes Brandenburg und Koordinator der Bundesregierung für die deutsch-polnische Zusammenarbeit): „Beide Preisträger bringen durch ihre Arbeit Jugendliche zusammen. So wächst das zwischen-gesellschaftliche Fundament, auf dem die deutsch-polnischen Beziehungen beruhen. Schloß Trebnitz … hat sich zu einem angesehenen Ort für deutsch-polnische Begegnungen im grenznahen Raum entwickelt.“

Aufregung und Freude über die Nachricht waren sehr groß, denn im Bereich der Deutsch-Polnischen Verständigung gilt dieser Preis quasi als Ritterschlag. Jährlich wird er an Einzelpersonen oder Organisationen vergeben, die sich um die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen besonders verdient gemacht haben. So gehören zu den bisherigen Laureaten namhafte Personen und Institutionen wie Marion Gräfin Dönhoff, Jerzy Buzek, Willy Brandt, Tadeusz Mazowiecki, Richard von Weizsäcker, die Europa-Universität Viadrina, die Europaschule Löcknitz, die Stadt Breslau und die Stiftung Kreisau.

Der Preis wurde am 19. November auf dem Deutsch-Polnischen Forum in Berlin von den Außenministern beider Länder, Frank-Walter Steinmeier und Grzegorz Schetyna überreicht. Eine Delegation von sechs Vertretern von Schloß Trebnitz waren vor Ort, der Preis wurde persönlich von der 2. Vorsitzenden des Schloß Trebnitz e. V., Doris Steinkraus, und dem Leiter der Bildungs- und Begegnungsstätte, Darius Müller, aus den Händen von Außenminister Frank-Walter Steinmeier entgegen genommen.

Darius Müller hob in seiner Dankesrede den überdurchschnittlichen Einsatz der vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter hervor, ohne die Schloß Trebnitz nicht das wäre, was es heute ist und für die dieser Preis „ein Dank und eine Anerkennung für das Geleistete, sowie eine energievolle Motivation für die Zukunft“ bedeutet.

Der Verein hat sich entschieden, von dem Preisgeld in Höhe von zehntausend Euro zwei zukünftige Projekte zu fördern: In „Spurensuche Sonnenburg / Slonsk“ erarbeiten deutsche und polnische Schüler

kreativ die Vergangenheit und Gegenwart der Konzentrationslager-Gedenkstätte Sonnenburg, und mit „Translimes“ sollen vier deutsche und polnische Schulen bei der Entwicklung und Implementierung eines transnationalen Schulprofils begleitet werden.

Um sich bei allen Unterstützern und Partnern zu bedanken, veranstaltete der Schloß-Verein am 30. Januar 2015 ein Fest. Der Einladung folgten viele und es war eine besonders schöne Veranstaltung, die geprägt war von Freude und Stolz über die Auszeichnung und das gemeinsam Erreichte.

Franziska Mandel, Fotos: Hans Scherhaufer

19.11.2014

Freunde, Förderer und Kooperationspartner

Auch in diesem Jahr begleiteten uns neue und langjährige Freunde, Förderer und Partner.
Wir danken für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit!

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)
- Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V.
- Berufs- und Fachverband Heilpädagogik
- Brandenburgisches Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
- Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Deutsches Kulturforum östliches Europa
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk
- Deutsch-Tschechisches Jugendwerk Tandem
- Direktion der Bildungseinrichtung für Freiwillige Arbeitsgruppen der Woiwodschaft Lebus, OHP
- EU-Programm „Jugend in Aktion“
- EU-Programm „Lebenslanges Lernen“
- EU-Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“
- Europa-Universität Viadrina
- Euroregion Pro Europa Viadrina
- F. C. Flick Stiftung
- Friedensgesellschaft Gorzyca
- Fundacja Rozwoju Demokracji Lokalnej
- Gedenkstätte Seelower Höhen
- Gemeinde Letschin
- Gustav Seitz Stiftung
- Initiative Oberschule aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds
- Institut für angewandte Geschichte
- Kinder brauchen Musik – Stiftung für eine aktive musikalische Kindheit
- Kreis-, Kinder- und Jugendring des Landkreises Märkisch-Oderland
- Kreisau-Initiative Berlin e. V.
- Kreuzberger Kinder- und Jugendstiftung
- Kunstakademie Breslau / Akademia Sztuk Pięknych im. Eugeniusza Gepperta we Wrocławiu
- LAG für politisch-kulturelle Bildung in Brandenburg e. V.
- Landesjugendamt Brandenburg
- Landesjugendring Brandenburg
- Landesmusikrat Brandenburg
- Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin-Brandenburg e. V.
- Landeszentrale für politische Bildung Brandenburg
- Landkreis Gorzòw / Powiat Gorzòwski
- Landkreis Märkisch-Oderland
- Netzwerk für Toleranz und Integration des Landkreises Märkisch-Oderland (NTI)
- Operationelles Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie) – Brandenburg 2007–2013
- Internationales Jugend,- Kunst- und Kulturhaus Schlesische 27
- Service Civil International
- Sparkasse Märkisch-Oderland
- Staatskanzlei Brandenburg
- Stadt Müncheberg
- Stadt Seelow
- Stadt Witnica
- Stadt Brest und Schule Nr. 7 der Stadt Brest (Belarus)
- Stiftung Aktion Mensch
- Stiftung Demokratische Jugend
- Stiftung der Sparkasse Märkisch-Oderland
- Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
- Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“
- Stiftung Jugendmarke
- Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung
- THW Seelow
- Trebnitz, Ortsbeirat
- Universität Hamburg
- Universität Posen / Uniwersytet Poznanski

HERAUSGEBER

Schloß Trebnitz
Bildungs-und Begegnungszentrum e. V.
Platz der Jugend 6
15374 Müncheberg OT Trebnitz

empfang@schloss-trebnitz.de
www.schloss-trebnitz.de

REDAKTION

Darius Müller, Franziska Mandel

LEKTORAT

Franziska Mandel

GESTALTUNG

Judith Dobler

BILDNACHWEISE

soweit nicht anders vermerkt:
Archiv Schloß Trebnitz e. V.

© 2015 Schloß Trebnitz e. V.

Schloß Trebnitz
Bildungs- und Begegnungszentrum e.V.

■ Schloss Trebnitz

Junge Autoren treffen sich zur Literaturwoche

Vom 3. bis 8. Februar hat der Verein „Schreibende Schüler e. V." 30 junge Autorinnen und Autoren ins Schloss Trebnitz geladen, um gemeinsam literarische Texte zu verfassen, an mitgebrachten Geschichten und Gedichten zu arbeiten und viel Spaß miteinander zu haben. Die Seminarwoche befasst sich in diesem Jahr mit dem Thema „Übermorgen – Nimm die Zukunft in die Hand!": Der technische Fortschritt bestimmt heute den Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen und führt häufig zu Überforderung und Verunsicherung. Deshalb sieht der Verein „Schreibende Schüler e. V." im literarischen Schreiben mit seinen vielfältigen Gestaltungs- und Reflektionsmethoden eine ideale Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit neuartigen Technologien, Zukunftsvorstellungen und dem eigenen Medienkonsum. Anhand der Untersuchung von Schnittstellen zwischen Kunst und technischem Fortschritt soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Vorträgen und Diskussionen das notwendige Handwerkszeug mit auf den Weg gegeben werden, um den medialen Veränderungen in Zukunft selbstbewusst und kritisch zu begegnen. Auf der öffentlichen Abschlusslesung am Samstag, den 8. Februar, um 11 Uhr präsentieren die angehenden Autorinnen und Autoren im Festsaal des Schlosses Trebnitz ihre entstandenen Texte und geben einen mal heiteren, mal nachdenklichen, aber immer fantasievollen Einblick in die Welt einer Generation, die von klein auf mit den neuen Technologien des digitalen Zeitalters aufgewachsen ist. Der Eintritt ist frei.

Der Verein „Schreibende Schüler" wurde 1996 gegründet. Er setzt sich für die Vermittlung des literarischen Schreibens und die Förderung literarisch schreibender Kinder und Jugendlicher ein. Der Verein veranstaltet Literaturwochen und monatliche Zirkel in verschiedenen Städten, in denen junge Autorinnen und Autoren gemeinsam eine anregende Zeit verbringen und dabei über ihre selbst verfassten Texte diskutieren. In Kooperation mit dem Börsenverein des deutschen Buchhandels schreibt der Verein seit 2008 den renommierten Literaturwettbewerb „THEO – Berlin-Brandenburgischer Preis für Junge Literatur" aus, der inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus die Bedeutung des literarischen Schreibens von Kindern und Jugendlichen der Öffentlichkeit vermittelt.

Sascha Macht

Mehr Informationen: www.schreibende-schueler

Der Verein „Schreibende Schüler" wurde 1996 gegründet. Die jungen Autoren treffen sich vom 3. bis 8. Februar wieder zu einer Literaturwoche. Foto: Marlen Lux

Oderjugendrat diskutiert über Europa

Trebnitz (MOZ) Am 25. Mai findet die Wahl für das Europäische Parlament statt. Jugendliche unter 18 Jahren haben bei dieser Entscheidung keine Stimme – oder doch? Der deutsch-polnische Oderjugendrat geht der Frage nach und mischt mit – wenn auch nicht am 25. Mai so doch am Freitag im Bildungs- und Begegnungszentrum Schloss Trebnitz. Das ist der Entstehungsort des grenzüberschreitenden Oderjugendrates. Bei der Konferenz bringen deutsche und polnische Jugendliche ihre Themen auf den Tisch. Es geht um Fragen wie „Sind unsere Schulen für Europa vorbereitet bzw. machen sie ihre Schüler fit für Europa?" Sie wollen mit deutschen und polnischen EU-Politikern und Experten diskutieren. Auf dem Podium sitzen neben Schuldirektoren und Regionalpolitikern der beteiligten Gemeinden Seelow, Kostrzyn und Boleszkowice, die FDP-Europakandidatin Brandenburgs A. Christiane Gaehtgens, der CDU-Europaabgeordnete Christian Ehlers, sowie Iga Kamocka von der Polnischen Schuman Stiftung. Die Konferenz beginnt um 15 Uhr.

Infos und Kontakt Anna Czechowska, Tel. 033477512-18, E-Mail czechowska@schloss-trebnitz.de

Schüler auf historischen Spuren

Trebnitz. 15 Schülerinnen der Klassenstufen 7 bis 9 der Oberschule Velten und vier freischaffende Künstler aus Berlin trafen sich zu einem gemeinsamen Projekt im Rahmen des Programmes IOS (Initiative Oberschulen) im Schloss Trebnitz. In diesem Programm geht es um den Erwerb von sozialen Schlüsselkompetenzen zur Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit junger Menschen. In einer Exkursion nutzten wir als Leistungsträger die Möglichkeit, den Teilnehmerinnen ein Stück unserer regionalen Geschichte näher zu bringen. Unter fachkundiger Begleitung von Gerd-Ulrich Herrmann, dem Leiter der Gedenkstätte auf den Seelower Höhen, besichtigten wir die Festung Küstrin.

Dann ging es entlang der einstigen Reichsstraße 1, heute B 1, zur Gedenkstätte auf den Seelower Höhen. Dort erfuhren wir Interessantes aus Zeitzeugenberichten und Dokumenten.

Viola Krüger
Projektkoordinatorin IOS
Schloß Trebnitz

Gemälde „reden" mit ihrer Umgebung

Ausstellung der polnischen Künstlerin Beata Fertala-Harlender in der Alten Schmiede

Von Heike Hahn

Trebnitz (MOZ) Dass die Bilder mit dem Raum kommunizieren würden, wie es der Leiter der Bildungs- und Begegnungsstätte Schloss Trebnitz Darius Müller formulierte, erschließt sich dem Betrachter nicht gleich. Die Malerin Beata Fertala-Harlender aus Breslau gibt ihren Bildern aber tatsächlich die Möglichkeit dazu. Tritt man näher heran, erscheinen die Gemälde „fadenscheinig". Das ist nicht im übertragenen, negativen Sinne gemeint, sondern wortwörtlich zu verstehen. Sie sind weder abgenutzt noch gebrauchen sie durchsichtige, also fadenscheinige Argumente.

Das Gerippe der Leinwand, die Fäden, sind zu erkennen. Und nur teilweise mit Farbe versiegelt worden. Kräftig und mit Struktur leuchten sie in sattem Gelb und Blau. Dazwischen sind Lücken. Die Struktur scheint es der Polin, die auch Bühnenbildnerin und Hochschullehrerin ist, angetan zu haben. Blätter etwa vom Gingko-Baum wurden mit der Farbe an der Unterlage befestigt und überflächt. Das, was man noch sieht, ist deren Struktur. Der Titel der Ausstellung „Von außen ins Innere des Gemäldes" könnte treffender kaum sein. Die Bilder sind jedoch namenlos. „Die Künstlerin möchte dem Betrachter nichts vorweg nehmen, die sollen sich selbst ein Bild vom Bild machen", so Darius Müller.

Beata Fertala-Harlender ist im Geiste verbunden mit der Idee des Schlosses in Trebnitz. „Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist beiden ein Anliegen", erklärt der Bildungsstättenleiter. So hatte die Künstlerin gemeinsam mit Studenten eine Kollektion an Kleidern entworfen, die sich an der Architektur Breslaus orientierte. In diesem Jahr veröffentlichte sie einen Bildband über Elemente des Wohnraums, die man anziehen könne. All das ist zu sehen in der Alten Schmiede neben dem Schloss Trebnitz, täglich von 9 bis 17 Uhr.

Fadenscheinige Kunst: Die Farbe verdeckt nur einen Teil der Leinwand. Andere Stellen sind nicht bedeckt, man kann durch sie hindurchsehen. Foto: MOZ/Heike Hahn

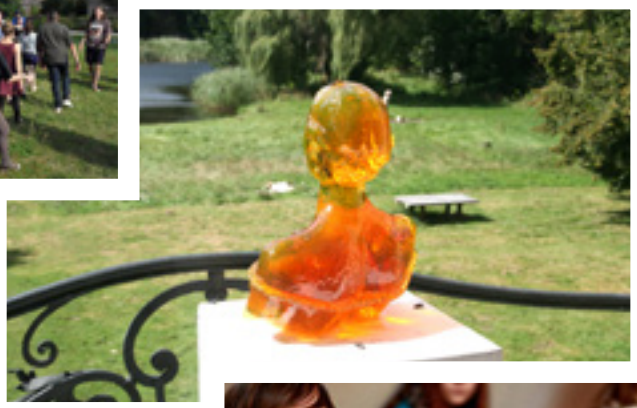
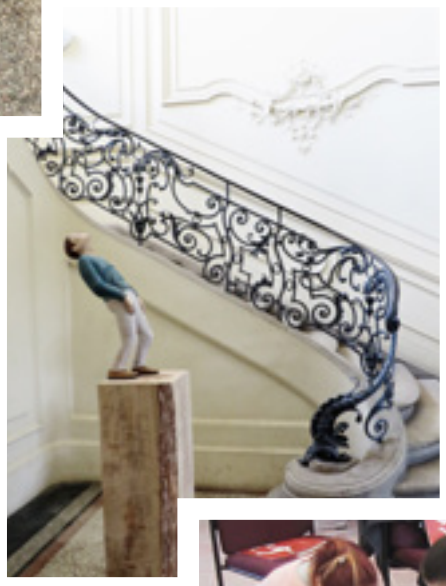
100 Künstler wollen zum Pleinair

Trebnitz (dpa) Rund 100 Künstler haben sich um eine Teilnahme am deutsch-polnischen Kunst-Pleinair vom 2. bis 16. August in Trebnitz (Märkisch-Oderland) beworben. Das Pleinair in der Bildungs- und Begegnungsstätte Schloss Trebnitz steht unter dem Thema „Der Mensch". Bis Mitte Juni wählt eine Jury unter den Einsendern acht Teilnehmer für das Pleinair aus, wie eine Sprecherin am Montag berichtete. Diese erhalten ein Stipendium von je 500 Euro.

Die während des Pleinairs im Schloss entstehenden Arbeiten sollen mit Werken des Bildhauers und Zeichners Gustav Seitz (1906–1969) ausgestellt werden. Dabei vergibt die Stiftung den Gustav Seitz Preis an einen der teilnehmenden Künstler. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert. Diese Entscheidung trifft der Vorstand der Stiftung.

Die Siegerin und ihre Figur. Die Hallenser Bildhauerin gewann den erstmals vergebenen Gustav Seitz Preis.

Figürlicher Plastik verpflichtet

Gustav Seitz Preis geht an Hallenser Bildhauerin Julia Schleicher

www.gustav-seitz-stiftung.de